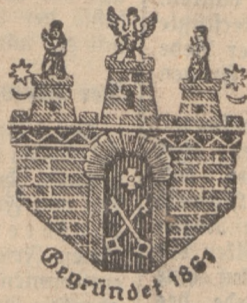


Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z., Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6276.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 10 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Plakatschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme zu bestimmten Tagen und Blättern. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 8, Aleja Marja, Biskupiego 25. — Postfachkonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Donnerstag, 28. Oktober 1937

Nr. 248

Neuer Entschliessungsentwurf im Nichteinmischungs-Ausschuss

Keine „symbolische Zurückziehung“ der Freiwilligen — Lösung des Problems der Kriegsführenden-Rechte auf Grund des britischen Vorschlags — Waffenausfuhr-Verbot und Kontrolle sollen wieder in Kraft gesetzt werden

London, 27. Oktober. Die Dienstagssitzung des Londoner Hauptauschusses dauerte fünf Stunden. Sie schloß mit der Annahme eines neuen Entschliessungsentwurfes, der den Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden soll. Die nächste Sitzung des Nichteinmischungsausschusses wird Freitag vormittag um 10.30 Uhr unter Vorsitz von Lord Plymouth stattfinden.

Der am Dienstag beschlossene Entschliessungsentwurf hält sich im allgemeinen an den alten Entschliessungsentwurf, über den in den letzten beiden Sitzungen verhandelt worden ist. In ihm fehlt lediglich die in Aussicht genommene „symbolische Zurückziehung“ der Freiwilligen, die auf Wunsch der Mehrheit zurückgestellt worden ist. Die Entschliessung sieht somit vor, an welche spanischen Parteien heranzutreten und zu ihnen zwei Kommissionen zu entsenden, um die Zahl der Freiwilligen festzusetzen und Maßnahmen über die Ausstammung der Freiwilligen zu fassen.

Darüber hinaus ist Lord Plymouth ermächtigt worden, einen Entschliessungsentwurf über die Befugnisse, die Arbeitsmethoden und die Zusammenfassung der nach Spanien zu entsendenden Kommissionen auszuarbeiten. Ferner soll er Persönlichkeiten für die Kommissionen vorschlagen. Hierbei ist deutscherseits darauf hingewiesen worden, daß die Befugnisse der Kommission klar umrissen werden müssen und daß diese lediglich feststellende und berichtende Funktionen haben dürften. Die Beurteilung der Berichte müsse hingegen ausschließlich dem Ausschuss in London überlassen bleiben.

Was die Frage der Kriegsführenden-Rechte betrifft, so wurde beschlossen, diese Frage auf der Grundlage des britischen Planes zu lösen. Ferner kam man überein, das Verbot der Freiwilligenlieferung und Waffenlieferung erneut zu bekräftigen. Endlich soll die Kontrolle in Spanien voll hergestellt und verstärkt werden.

Nur Moskau wieder nicht einverstanden

London, 27. Oktober. Die Londoner Morgenblätter verzeichnen mit Befriedigung die guten Fortschritte, die in der gestrigen Sitzung des Nichteinmischungsausschusses gemacht wurden. Sämtliche Blätter heben die Tatsache hervor, daß acht Mächte sich über den neuen Plan zur Vereinfachung der Freiwilligenfrage einigten, während Sowjetrußland allein als Gegner des neuen Planes dagestanden habe.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, jetzt bestehe gute Hoffnung, daß der Weg für eine aktive Vorbereitung der Zurückziehung der Freiwilligen geebnet werde. „Daily Mail“ hebt insbesondere hervor, daß der einzige Außenminister Sowjetrußland gewesen sei. Doch selbst Moskau werde jetzt seine Haltung ändern müssen.

Selbst „Daily Herald“ muß heute vermerken, daß Sowjetrußland gestern allein den acht anderen Mächten gegenübergestanden habe. In der nächsten Sitzung könne man mit der Annahme einer endgültigen Kompromißformel rechnen. Wenn man dann vor der Wahl stehe, entweder den ganzen Plan fallen zu lassen, oder aber ohne Sowjetrußland vorzugehen, dann könne man damit rechnen, daß man sich für das Letztere entscheiden werde.

Paris, 27. Oktober. Die Besprechungen im Nichteinmischungsausschuss werden auch von der heutigen Pariser Frühpresse im allgemeinen als ermutigender Fortschritt verzeichnet. Der „Petit Parisien“ und der „Jour-

nennen die Londoner Atmosphäre von Dienstag nachmittag günstiger, als man dies habe erwarten können. Der „Matin“ unterstreicht, daß der gestrige kritische Nachmittag doch noch besser als erwartet geendet habe. Man dürfe über den Ausgang der Freitagssitzung natürlich im voraus noch kein Urteil fällen, doch könne man hoffen, daß es für die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien, gleich welcher Haltung Sowjetrußland auch einnehmen werde, eine ganze Reihe von Lösungen geben werde. Fürs erste seien jedenfalls alle Hindernisse überwunden.

„Echo de Paris“ ist ebenfalls erfreut, daß die gestrige Sitzung nicht ergebnislos verlaufen ist. Im ganzen könne man sagen, so meint das Blatt, daß sie einen Fortschritt in der Tagesordnung gebracht habe, was aber nicht einem wirklichen Fortschritt gleichzusetzen sei. Die an einem Abkommen interessierten Staaten hätten ihre Standpunkte einander noch nicht so nahe gebracht, daß man von einer wahren Übereinstimmung sprechen könne.

Herzliche Begrüßungsreden in Warschau

Das polnisch-österreichische Kulturabkommen unterzeichnet

In Warschau trat gestern, wie angekündigt, der österreichische Staatssekretär für Aussen, Dr. Guido Schmidt, ein. Am Bahnhof hatten sich u. a. Außenminister Bed, der Chef des diplomatischen Protokolls im Außenministerium Roman sowie Vertreter der deutschen und italienischen diplomatischen Vertretungen eingefunden. Dr. Schmidt wird vom Minister Hofinger begleitet.

Am Nachmittag fand im Gebäude des Außenministeriums die feierliche Unterzeichnung des polnisch-österreichischen Kulturabkommens statt. Außenminister Bed gab zu Ehren des Gastes ein Diner, wobei der polnische Außenminister und Staatssekretär Schmidt sehr herzlich gehaltene Ansprachen hielten.

Außenminister Bed gab zunächst seiner Freude über den Besuch Dr. Schmidts Ausdruck und führte dann aus, daß das Verhältnis zwischen Polen und Oesterreich immer ein freundschaftliches sei und keine Differenzen die Atmosphäre der gegenseitigen Herzlichkeit trübten. Vorübergehende Schwierigkeiten seien stets zur Zufriedenheit beider Staaten behoben worden. Uebergehend auf die konkrete Zusammenarbeit zwischen Polen und Oesterreich führte Minister Bed aus, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten eine normale Entwicklung nähmen und erst kürzlich durch den erfolgreichen Abschluß der Besprechungen über dieses Gebiet ein neuer Schritt vorwärts in dieser Richtung getan worden sei. Der gut entwickelte Touristenverkehr habe es mit sich gebracht, daß auch die Sympathie des polnischen Volkes für Oesterreich groß geworden sei. Gerade die Tatsache, daß die Polen stets mit den besten Eindrücken aus Oesterreich zurückkehrten, habe weitgehende moralische Bedeutung, da auf diese Weise die Freundschaftsbände immer enger geknüpft werden. Sie gäben in erster Linie der kulturellen Zusammenarbeit die Grundlage. Die Zusammenarbeit zwischen Oesterreich und Polen trage den Charakter konstruktiver Friedensarbeit und schaffe so zwischen den beiden Staaten eine Atmosphäre wirklicher Freundschaft und wirklichen Vertrauens.

Staatssekretär Dr. Schmidt erwiderte auf die Rede des polnischen Außenministers, die Freundschaft zwischen Polen und Oesterreich sei kein künstliches Produkt des politischen Laboratoriums, sondern sie sei spontan aus der Volkseele entstanden. Um dies zu erkennen, genüge

Französisches Kriegsschiff nach Minorca

Paris, 27. Oktober. Der „Matin“ meldet, daß das französische Torpedoboot „Mars“ Befehl erhalten habe, sich „zum Zweck der Nachrichtenbeschaffung“ nach Minorca zu begeben.

Als Folge der Beschließung französischer Schiffe im Mittelmeer ist der Luftverkehr zwischen Marseille und Algier eingestellt worden. Fahrplanmäßige Flugzeuge sind am Dienstag nicht mehr abgeflogen.

Eisenbahnverbindung in Asturien wieder hergestellt

Salamanca, 27. Oktober. Der nationale Heeresbericht vom 26. Oktober lautet:

Asturien: Zwischen Villabona und San Juan de Nieva sowie zwischen Aviles und Laredo sind die Eisenbahnverbindungen wieder hergestellt worden.

Marokko weiter unruhig

Paris, 27. Oktober. In Marokko kam es am Dienstag trotz der von den Behörden getroffenen strengen Maßnahmen erneut zu Kundgebungen und Zusammenstößen. In Casablanca stießen Eingeborene mit dem Ordnungsdienst zusammen. Bei dieser ersten Kundgebung am frühen Nachmittag konnten sie noch zerstreut werden. Eine Stunde später jedoch entwickelte sich ein heftiger Zusammenstoß, als einige hundert Eingeborene bei einem Umzug von der Polizei in der Nähe des jüdischen Friedhofs aufgehalten wurden. Im Verlaufe einer Schlägerei wurden fünf Polizeibeamte verletzt. Es wurden etwa 30 Verhaftungen vorgenommen.

In Rabat schritt die Polizei zur Verhaftung von drei Eingeborenen, die einige Kaufleute zwingen wollten, ihre Läden zu schließen. Man legt besonders der Verhaftung eines Eingeborenen Namens Bru Lyad in bezug große Bedeutung bei, der englischer Untertan ist und dessen Einfluß im marokkanischen Aktionsausfluß sehr groß gewesen sein soll.

Wie der „Matin“ zu diesen Meldungen aus Marokko hinzufügt, soll sich aus beschlagnahmten Dokumenten der verhafteten marokkanischen Führer ergeben haben, daß die nationalistische Bewegung nicht nur marokkanisch ist. Sie gehöre der panarabischen Bewegung an, die die Wiederaufrichtung des muslimanischen Reiches zum Ziele habe.

So wie bereits in der ersten Nachkriegszeit eine Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet erfolgt sei, sei er überzeugt, daß sie auch auf kulturellem Gebiet Früchte tragen werde. Aus diesem Grunde sei das Kulturabkommen unterschrieben worden; wichtiger aber noch sei die Tatsache, daß die politischen Grundzüge der beiden Staaten gleichgerichtet seien und zur Festigung des Friedens beitragen. In diesem Sinne möge Außenminister Bed die Versicherung aufrichtiger und vertrauensvoller Freundschaft von Seiten Oesterreichs entgegennehmen.

Besprechungen in Sinaia

Der Rumänien-Besuch Marschall Rydz-Smigly

Marschall Rydz-Smigly hat, nachdem er in Sinaia an den Feierlichkeiten zu Ehren des rumänischen Thronfolgers teilgenommen hatte, inzwischen wieder die Rückfahrt angetreten.

Der 16. Geburtstag des rumänischen Kronprinzen Michael und seine Ernennung zum Offizier der rumänischen Armee wurden mit großen Festlichkeiten begangen. Wie bereits gemeldet, waren dazu auch der schwedische Kronprinz Gustav Adolf, der Bruder des Königs der Belgier, Prinz Karl, und Paul von Jugoslawien erschienen. Die französische Abordnung wurde vom stellvertretenden Generalkonsul, General Georges, geführt, die englische von General Jeffrey.

Bei den Feiern trafen sich zum erstenmal Marschall Rydz-Smigly und der Generalinspektor der tschechoslowakischen Armee, General Syrovny. Während der Marschall im Weltkrieg und im polnischen Freiheitskampf gegen die Sowjetrußen gekämpft hatte, tat der tschechoslowakische General in den Reihen der tschechischen Legion auf Seiten der Bolschewisten Dienst.

Nach dem Gottesdienst verlas der Kriegsminister das Dekret, das den Thronfolger zum Offizier ernannte. Der König richtete an seinen Sohn eine Ansprache und nahm dann zusammen mit den Ehrengästen den Vorbeimarsch der Truppen ab, von denen der Kronprinz einen Zug führte.

Marschall Rydz-Smigly hatte in Sinaia Gelegenheit, außer mit König Karol mit dem jugoslawischen Prinzregenten Paul sowie den rumänischen Ministern Tatarescu und Antonescu Gespräche zu führen.

König Karol überreichte dem Marschall als Ausdruck seiner besonderen Sympathie das Me-

dailleon „Erinnerung an König Karol“ 1. Klasse, ein Medaillon, das nur ausnahmsweise verliehen wird. Die Feierlichkeiten fanden auf dem Königsschloß Pelesz statt, wo, wie die „Gazeta Polska“ sagt, vor fünfzehn Jahren Marschall Pilsudski und König Ferdinand die Fundamente zu dem polnisch-rumänischen Bündnis legten. Marschall Rydz-Smigly händigte dem Thronfolger ein altes polnisches Parabelum als Geschenk der polnischen Armee aus.

Die „Gazeta Polska“ beleuchtet im Zusammenhang mit der Rumänienreise des Marschalls das Verhältnis zwischen Rumänien und Polen und gibt dabei die Worte Marschall Pilsudskis bei seinem Bukarester Besuch im Jahre 1922 wieder. Dabei war bekanntlich das Bündnis mit Rumänien in die Wege geleitet worden. Die Worte Marschall Pilsudskis lauteten: „Weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart noch in der Zukunft hat es etwas gegeben, noch wird es, wie wir hoffen wollen, etwas geben, was die beiden Nachbarvölker, das rumänische und das polnische, entzweien könnte. Man möchte fast sagen, daß von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer ein Volk unter zwei Flaggen lebt.“

Auf die Frage, ob die Gesandtschaften der beiden Länder zum Range von Botschaften erhoben werden, wird nun dahingehend geantwortet, daß dies noch im Laufe dieses Jahres erfolgen wird. Bekanntlich besteht diese Absicht schon seit längerer Zeit, und man hatte angenommen, daß die Erhebung der Gesandtschaften zum Range von Botschaften im Zusammenhang mit dem Besuch des Marschalls Rydz-Smigly erfolgen würde.

Thronrede vor dem britischen Parlament

Hefige Einwendungen der Opposition

London, 27. Oktober. König Georg VI. eröffnete Dienstag mittag unter den üblichen Zeremonien die beiden Häuser des Parlaments für den neuen Sitzungsabschnitt. In seiner Thronrede an die Lords und Mitglieder des Unterhauses wies der König zunächst darauf hin, daß seine Beziehungen mit den ausländischen Mächten sich auf freundschaftlicher Grundlage weiter entwickelten. Er habe den König der Belgier eingeladen, ihm im November einen Besuch abzustatten. Eine ähnliche Einladung zu einem Besuch im Frühling nächsten Jahres sei an den König von Rumänien ergangen.

Der König wandte sich dann den Ereignissen in Spanien zu und sagte: „Meine Minister haben mit wachsender Besorgnis die Weiterführung des Konfliktes in Spanien verfolgt. Es ist ihr Ziel, alles in ihrer Macht Liegende zu tun, um die Wiederherstellung des Friedens unter dem spanischen Volke zu fördern. Sie glauben, daß eine genaue Anwendung der internationalen Nicht-einmischungspolitik in Spanien wesentlich zum Ende des Krieges beitragen wird.“

Zur Lage im Fernen Osten erklärte Georg VI., daß sie weiterhin die ernsteste Aufmerksamkeit seiner Regierung in Anspruch nehme, die darauf bestehen werde, eine Politik der Zusammenarbeit mit anderen Regierungen zu versuchen, ob sie Mitglieder des Völkerbundes seien oder nicht, um so das Leid zu mildern und den Konflikt zu beenden.

Schließlich sprach der König seine Hoffnung aus, daß er bald in der Lage sein möge, sein indisches Kaiserreich zu besuchen.

Georg VI. wandte sich hierauf innenpolitischen Fragen zu, wobei er daran erinnerte, daß das Aufrüstungs- und Verteidigungsprogramm schnelle Fortschritte mache. Seine Minister so betonte er, seien sehr besorgt, energische Schritte zur Vervollständigung der Maßnahmen zu unternehmen, um die Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe zu schützen. Eine diesbezügliche Gesetzesvorlage werde dem Haus unterbreitet werden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, so betonte er dann weiter, daß der Fortschritt des englischen Handels auch weiterhin aufrechterhalten werden könne. Seine Regierung werde fortfahren, alle nur möglichen Maßnahmen zu treffen, die industrielle Aktivität im Inlande fortzuführen und sie in Übersee weiter zu entwickeln. Georg VI. kündigte dann noch eine Vorlage zur Vereinheitlichung der königlichen Kohlenminen unter nationaler Kontrolle und zur Förderung der Neuordnung der Kohlenindustrie an; schließlich eine Vorlage zur Verbesserung der Verteilung der Elektrizität und zur Hebung der Möstereierzeugnisse und Förderung der Landwirtschaft.

„Schredlicher Kommentar zur britischen Außenpolitik“

Als das englische Unterhaus sich am Dienstag nachmittag versammelte, wurde von dem Sprecher des Unterhauses nach althergebrachter Sitte die Rede des Königs, die er am Vormittag vor dem Oberhaus gehalten hatte,

vor dem Unterhaus nochmals verlesen. Traditionsgemäß wurde darauf der Antrag eingebracht, dem König in einer Adresse namens des Unterhauses für die Ansprache zu danken. Der Regierungsliberale Rabane unterstützte den Antrag und wandte sich in seiner Rede in der Hauptsache außenpolitischen Fragen zu.

Der Fraktionsführer der Labour-Partei, Attlee, sprach ebenfalls vor allem über Fragen der Außenpolitik. Er meinte, daß man in der Thronrede irgendeinen Hinweis darauf begrüßt haben würde, daß die Regierung etwas tun wolle, um „die Völker der Welt einander näherzubringen“. Auf eine solche Außenpolitik enthalte die Rede des Königs aber keinen Hinweis. Attlee wünschte ferner „Andeutungen“ über die Regierungspolitik im Fernen Osten. Zur Aufrüstung Englands meinte Attlee, daß sie einschneidlicher Kommentar zu dem Fehlschlag der Außenpolitik der Regierung sei. „Wir auf dieser Seite des Hauses haben unsere Ansicht nicht geändert, daß Aufrüstungen für die Erhaltung des Weltfriedens notwendig sind. Aber wir sind nach wie vor Gegner eines Wettlaufens, das abseits der großen Politik vor sich geht.“ Zu den innerenglischen Fragen übergehend, erklärte Attlee, daß auch hier im Regierungsprogramm der Mangel zutage trete, daß man sich nicht mit dem Grundföhllichen auseinander setze.

Sir John Simon antwortete namens des erkrankten Ministerpräsidenten Chamberlain für die Regierung. Er ging nur kurz auf die Fragen der Außenpolitik ein, mit dem Hinweis, daß in der vergangenen Woche erst eine außenpolitische Aussprache stattgefunden habe. Seiner Ansicht nach rühr-

ten die außenpolitischen Schwierigkeiten Englands aus harten und konkreten Tatsachen her, die man nicht mit allgemeinen Phrasen aus der Welt schaffen könne. Im übrigen besaße der Schatzkanzler sich recht ausführlich mit der wirtschaftlichen Lage Englands.

Der Hinweis auf Genf wird vermißt

Der Führer der Oppositionsliberalen Sinclair bemängelte in seiner Rede besonders, daß man nicht gesagt habe, welche Art von Frieden man auf der Neunmächtekonferenz in Brüssel anstreben werde. Einen Frieden der Gerechtigkeit, des Leber-einstimmens mit den Vertragsverpflichtungen, oder die Anerkennung einer vollzogenen Tatsache. Sich innerpolitischen und wirtschaftlichen Problemen zuwendend, unterstrich er die Bedeutung einer Wiederherstellung des Lebersehandels. Abschließend erklärte er, daß er in der Rede des Königs einen Hinweis auf den Völkerbund als Grundlage der Außenpolitik vermisse.

Im weiteren Verlauf der Aussprache wandte der Labour-Abgeordnete Thurtell sich gegen die Nicht-einmischungspolitik der englischen Regierung, von der er behauptete, daß die Valencia-Bolschewisten durch sie benachteiligt würden (!).

Deutschlands Straßenbau — Vorbild für England

Der konservative Abgeordnete Moore Brabazon vermisse in der Rede des Königs einen Hinweis darauf, daß die Verkehrs-unfälle in England jährlich etwa 6000 Menschenleben forderten und rund eine Viertelmillion Menschen verletzt würden. Er meinte, daß es jetzt an der Zeit sei, daß England

einen Straßentyp baue, wie er im Auslande gebaut würde, der ausschließlich dem mechanisierten Verkehr diene. Auf derartigen Straßen seien die Unglücksfälle um 78 v. H. zurückgegangen. Auch der konservative Abgeordnete Markham bedauerte es, daß die Regierung in der Thronrede dem Problem des Straßenbaues keine Beachtung geschenkt habe. Das ganze Kabinett sollte geschlossen nach Deutschland und Italien geschickt werden, um dort zu studieren, was diese Länder für ihren Straßenbau getan hätten.

Der Labour-Abgeordnete Wedgwood Benn und auch der unabhängige Labour-Abgeordnete Rathbone griffen die Regierung besonders deswegen an, daß sie englische Kriegsschiffe innerhalb der Dreimeilenzone in den spanischen Gewässern nicht für irgendwelche Hilfsstätigkeit eingesetzt hätten.

Ein bemerkenswertes Eingeständnis

Der erste Lord der Admiralität, Duff Cooper, beantwortete namens der Regierung alle die Punkte, die bezüglich der Lage in Spanien in der Aussprache berührt worden waren. Die Nicht-einmischungspolitik habe zwar nicht immer völlig zufriedenstellend gearbeitet, aber ihr Hauptziel entspreche den Wünschen des Landes. Das englische Volk sei entschlossen, sich in Konflikte nicht hineinziehen zu lassen. Im Laufe seiner Rede gab Duff Cooper zu, daß auch Hunderte von Engländern nach Spanien gegangen sind, um den Valencia-Bolschewisten zu helfen. Er wies dann vor allem auf das Hilfswerk Englands für die bolschewistischen Flüchtlinge hin und erklärte, daß 89 000 Menschen unter dem Schutz englischer Kriegsschiffe von der nordspanischen Küste abtransportiert worden seien, davon 10 000 allein auf britischen Kriegsschiffen.

Nach einer Hezrede des Kommunisten Gallacher vertagte sich das Haus.

Das Spanienproblem im Vordergrund

Gleichzeitig mit dem Unterhaus sprach das Oberhaus über die Thronrede. Namens der Opposition bemängelte im Laufe der Aussprache Lord Snell (Labour) auch hier die Nicht-einmischungspolitik. Lord Hastings (konservativ) wandte sich in scharfer Form gegen die vorgeschlagene Vereinheitlichung der Kohlensteuer und protestierte gegen eine Verstaatlichung von Privateigentum.

Bei der Behandlung außenpolitischer Fragen stellte Lord Halifax, der namens der Regierung die Aussprache abschloß, das Spanienproblem in den Vordergrund. Halifax erklärte es für einen der wichtigsten Punkte der Nicht-einmischung, daß keine Freiwilligen mehr auf irgendeiner Seite an dem Kampfe teilnehmen. Gerade hierum aber bemühe sich zur Zeit der Außenminister. Er halte es daher nicht für zweckmäßig, im Augenblick Prophezeiungen anzustellen, welchen Ausgang diese Verhandlungen nehmen würden. Zur Politik, die England auf der Neunmächtekonferenz in Brüssel verfolgen würde, sagte Halifax, daß England, wenn möglich, versuchen werde, den Konflikt zwischen China und Japan auf einer Grundlage zu beenden, die die Weltöffentlichkeit als richtig und gerecht hinhemen werde. Zu der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung Englands äußerte Lord Halifax sich ähnlich optimistisch wie Simon im Unterhaus.

Die Japaner planen:

Vollkommene Abriegelung Schanghais

Und dann direkte Operationen gegen Nanking

Schanghai, 27. Oktober. Die nächsten japanischen Operationen im Raum von Schanghai zielen, wie ein hoher japanischer Generalstabs-offizier dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros mitteilte, darauf ab, einen Gürtel um Schanghai zu legen, der Schanghai von Nanking vollkommen abschneiden soll. Wenn die Nanking-Regierung daraufhin den Widerstand fortsetzen würde, würden japanische Streitkräfte neue Operationen einleiten, die die Eroberung Nankings selbst zum Ziele hätten. Die Japaner hoffen jedoch, daß die Nanking-Regierung sich vorher zu einem anderen Kurs entschließen würde.

Militärische Kreise in Tokio bestätigen die zunehmende Rückzugsbewegung der chinesischen Truppen bei Schanghai im Abschnitt Tschapei-Tschang nach Südwesten. Der japanische Druck auf den Befestigungsgürtel von Kiangwan, nördlich Tschapeis, und weiter südlich entlang der Bahnlinie Schanghai-Nanking hätte zuge-

nommen. Im Sektor Tschou-Tsinnan wird ein größerer japanischer Angriff vorbereitet.

Die Verwaltungen der beiden internationalen Niederlassungen von Schanghai sind der Auffassung, daß die Lage für die Ausländerviertel wieder gefährlicher geworden ist. Und zwar marschieren große chinesische Truppenverbände auf der Tschunghan Road, einer westlich um die Niederlassung herumführenden Ringstraße, südwärts. Anscheinend ist ihr Ziel die Südküste Schanghais, so daß das Nantau-Gebiet erneut Gefahrenzone wird. Vor allem hegt man die Beforgnis, daß bei nicht rechtzeitiger Zurücknahme der chinesischen Truppen auf dem Bogen von Kiangwan, der in Hinsicht auf die kommende Brüsseler Konferenz aus Prestige-gründen hartnäckig gehalten zu werden scheint, die Chinesen von Tschapei her auf die Niederlassungen gedrückt werden. Die Ausländer verstärken infolgedessen ihre Sicherheitsmaßnahmen.

Schule des Aufruhrs

Die Militärakademie in Bagdad, das Hauptquartier der panarabischen Bewegung

T. D. Bagdad, Ende Oktober.

In allen Teilen Arabiens gärt es. Bei den englischen und französischen Kolonial- und Militärbehörden steht man vor der Frage: „Sind dies noch vereinzelte Aufstände oder handelt es sich um verschiedene Frontabschnitte einer einheitlich geleiteten Aufstandsbewegung?“ Fieberhaft arbeiten der englische „Intelligence Service“ und das „I. Bureau“ des französischen Geheimdienstes Ihre Netze sind ausgespannt über ganz Arabien. Haben auch die Führer in der Militärakademie in Bagdad?

Wenn man Gelegenheit gehabt hat, Schüler und Lehrer dieses Instituts zu sehen, bezweifelt man das. Und man ist gewiß, daß nur derjenige über die militärischen Pläne der arabischen Führer wirklich informiert ist, dessen Verbindungen bis in diese Akademie reichen. Denn sie ist heute das zentrale Hauptquartier all jener Bewegungen, die Arabien erschüttern.

Arabien Metropole

Das Bild Bagdads hat sich während der letzten zwei Jahre wesentlich verändert. Hier, mitten im Herzen Mesopotamiens sind heute des Abends die Kaffeehäuser gefüllt mit Arabern verschiedenster Stämme und Nationalitäten. Ehrwürdige palästinensische Scheichs rauchen auf den Terrassen ihre Pfeifen, nordafrikanische Wüstenhäuptlinge sitzen am Rebentisch, und

nicht weit von ihnen steht man die hageren Gestalten einiger Männer aus Transjordanien. Erst seit kurzem ist ja auch die muslimitische Propagandazentrale von Kairo nach Bagdad verlegt worden.

Nirgendwo stärker denn in dieser Stadt, die einst zu Harun Al Raschids Zeiten Zentrum des gesamten Orients war, gewinnt der Fremde das Gefühl, daß im Laufe der letzten Ereignisse die panarabische Idee zu einer Wirklichkeit geworden ist. Denn all diese Männer aus den verschiedensten Stämmen des weiten arabischen Landes scheinen heute nichts mehr zu kennen von jenen Stammes- und Standesunterschieden, die sie bis vor kurzem noch so stark entzweiten. Überall sieht man Männer aus den verschiedensten Teilen Arabiens an einem Tisch.

Der „Kriegsminister“

Der Fremde, der dies mit orientalischem Temperament vor sich gehende Treiben in den Kaffeehäusern beobachtet, könnte geneigt sein, zu vermuten, daß die Kraft dieser Bewegung sich in lebhaften und endlosen Debatten erschöpfe. Hat er aber einmal Gelegenheit gehabt, einen Blick in die Arbeit der arabischen Militärakademie in Bagdad zu werfen, wird er bald eines anderen belehrt sein.

Ganz allgemein heißt diese Anstalt „Die Schule des Aufruhrs“. Niemand, der sich einer Illusion über ihre wahren Ziele hingibt. In ihr werden geistige Waffen geschmiedet, hier wird sich entscheiden, ob die Kräfte, die in Arabien lebendig geworden sind, fähig sind, alle Widerlächer zu überwinden.

Wenn diese Akademie heute Arabiens mächtigste Waffe im Kampf gegen England und Frankreich geworden ist, so ist das in erster Linie das Werk eines

Mannes, des Araberführers Fawzi Kawali. Dieser Mann ist ja den Beamten des „Intelligence Service“ seit langem kein Unbekannter mehr: jahrelang und in den verschiedensten Teilen Arabiens hat er die Bevölkerung zum Widerstand aufgewiegelt und oft genug folgten blutige Zusammenstöße den Reisen Fawzi Kawalis auf der Spur. Nun aber scheint seine Wanderzeit beendet: seit einem Jahr hat ihn niemand mehr außerhalb der Mauern Bagdads gesehen; seit einem Jahr erscheint er Tag um Tag frühmorgens in der Militärakademie, um sie im allgemeinen erst zu später Abendstunde wieder zu verlassen.

Der Lehrplan

Im Lauf der letzten Entwicklung hat diese Akademie eine gewaltige Ausdehnung erfahren. Heute wirken in ihr etwa 200 Instruktoressen. Nicht nur Vertreter aller arabischen Stämme sind in ihren Reihen, sondern auch mancher Weißer ist in ihrem Kreis, der sich die Achtung der Araber erwarb.

Wie schon diese große Zahl der Lehrer vermuten läßt, ist der Lehrplan außerordentlich vielseitig. Raum ein Spezialproblem, das für die Zukunft Arabiens von Bedeutung ist, fehlt. Ganz besonderes Interesse wird gegenwärtig den Vorlesungen über die marokkanische Frage, über Palästina, über englisches Kolonialwesen, über Sowjetpropaganda, entgegengebracht.

Ziel der Ausbildung dieser Akademie ist jedoch weniger die Entwicklung eines differenzierten Spezialistentums; vielmehr ist man bestrebt, eine möglichst große Anzahl arabischer Häuptlinge und Führer vertraut zu machen mit allen Arbeitsmethoden des Gegners sowie mit den Möglichkeiten eines eigenen Angriffs. Diplomatische, politische und militärische Ausbildung gehen hier

Hand in Hand mit dem Ziel, ein hochwertiges und schlagkräftiges Führerkorps des gesamten Islam heranzubilden.

Mister Charles Crane

Eine der auffallendsten Erscheinungen inmitten des Lehrkörpers dieser Akademie ist Mr. Charles Crane. Die anderen Europäer, die an dieser Stätte wirken, versuchen mehr oder minder, dem Vorbild Lawrence's nachzueifern: in Kleidung und Benehmen passen sie sich weitgehendst den Arabern an. Nicht so Mr. Crane; fast nie sieht man ihn anders gekleidet als in seinem weißen Leinenjackett, meist einen Strohhut auf dem Kopf. Es wird von ihm erzählt, daß er nie an einer Karawane teilnehme, ohne daß das erste der Kamele bespaßt sei mit Whisky- und Sodalaschen. Trotz dieses manchmal exzentrisch wirkenden Wesens dürfte Mr. Crane heute einer der einflußreichsten Fremden in den Reihen der panarabischen Führer sein.

Er stammt aus Chicago, war dort durch seine Badewäsche-Fabriken Multimillionär geworden, als ihn der Hang zur großen Politik faßte. 1923 nahm er teil an der palästinensischen Mandatskommission nach Palästina. — dort hat er die Araber kennengelernt und seitdem gehört sein Herz und seine Arbeitstracht, wie es scheint, nur ihnen.

In letzter Zeit war Mr. Crane längere Zeit nicht zu sehen in Bagdad, und überall erzählt man sich, daß er zu Verhandlungen in Rom gewesen sei. Es besteht hier keine Möglichkeit, dies Gerücht nachzuprüfen; selbst aber, wenn es nicht diese Mission war, die den mit Whiskyflaschen bewaffneten Amerikaner auf Reisen schickte — er ist einer der geschicktesten Diplomaten, mit denen die Araber heute arbeiten können.

Die Zeit lebt im Buche

Hauptamtsleiter Hederich zur „Woche des deutschen Buches 1937“

Berlin, 27. Oktober. In Weimar beginnt am Sonntag, dem 31. Oktober, die im Auftrage des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltete „Woche des deutschen Buches 1937“ mit einer Großkundgebung, auf der der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und der Chef der Kanzlei des Führers und Vorsitzende der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, Reichsleiter Böhler sprechen werden. Ihren Ausklang findet die Woche in Essen, wodurch symbolisch die enge Verbindung des deutschen Schrifttums mit dem schaffenden deutschen Menschen unterstrichen wird.

Der Leiter der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Hauptamtsleiter Hederich, gab am Dienstag in großen Zügen einen Ueberblick über die Veranstaltungen der „Woche des deutschen Buches 1937“ und setzte die Gedanken auseinander, die dieser schon jetzt aus dem kulturpolitischen Leben des deutschen Volkes nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung zugrunde liegen. Dabei konnte der Redner, der zugleich auch der Vizepräsident der Reichs-Schrifttumskammer und Leiter der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums ist, hervorheben, daß in der Zusammenfassung der Arbeiten der parteiamtlichen Prüfungskommission und der Abteilung Schrifttum des Reichspropagandaministeriums ein bedeutender Schritt getan sei, der eines der wichtigsten kulturpolitischen Lebensgebiete des deutschen Volkes, das deutsche Schrifttum, in seinen beiden vom Standpunkt des Nationalsozialismus aus gegebenen Zuständigkeiten, der Partei und dem Staat, zusammensfüge. Durch die so gewonnene Vereinheitlichung werde die gesamte Schrifttumsarbeit unter einen großen Gesichtspunkt gestellt und die gesamte Arbeit der Partei, die sie auf diesem weiten und vielfältigen Gebiet leistet, über den Staat zum vollen Einfluß und zur vollen Auswirkung gebracht. Hierbei sei ganz besonders zu begrüßen, daß auch in Zukunft das Schrifttum in dem Bereich des Reichserziehungsministeriums selbst von diesen einheitlichen Arbeitslinien miteingebunden werde. Mit Stolz könne heute schon auf das Erreichte zurückgeblickt und gleichzeitig der Weg besprochen werden, dieses Erreichte noch zu steigern.

Hauptamtsleiter Hederich umriß dann die Aufgaben der Wochen des deutschen Buches. Sie sollten das deutsche Volk nicht nur mit den Schönheiten und Tiefen des deutschen Geistes vertraut machen, sondern es auch wieder zu einer innigeren Verbindung mit diesem Reichstum führen. Dem deutschen Menschen solle das Buch ein Rüstzeug des Geistes sein, das ihm Kraft im Kampfe gebe.

Alle Stellen des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen hätten den Arbeiten der Woche des deutschen Buches zur Verfügung gestellt. Zahlreiche Dichter würden wiederum in In- und Auslande die Unmittelbarkeit ihres Schaffens mit dem Volk unter Beweis stellen. Weiter wies Vizepräsident Hederich darauf hin, daß auch in diesem Jahre unter dem Geleitzwort der Woche „Die Zeit lebt im Buche“ eine Auswahl aus dem gesamten

Schrifttum des Jahres getroffen würde. Diesem Wegweiser durch die Jahreschau des deutschen Schrifttums liege der Gedanke zugrunde, wesentliche Bücher auszuwählen und unter grundsätzlichen Leitgedanken zusammenzufassen. Die Auswahl werde nun auf allen, aus Anlaß der Buchwoche veranstalteten Ausstellungen gezeigt.

Vizepräsident Hederich machte dann noch auf das Preisausschreiben zur Woche des deutschen Buches 1937 aufmerksam, an dem sich jeder Volksgenosse beteiligen kann.

Ein Aufruf Dr. Goebbels'

Reichsminister Dr. Goebbels hat zur „Woche des deutschen Buches“ 1937, den folgenden Aufruf veröffentlicht.

„Unser Volk soll im deutschen Buch die Kraftquelle für seinen täglichen Kampf um Ehre,

Eine neue Völkermoral

Freiherr von Neurath über den Sinn der deutsch-italienischen Freundschaft

New York, 27. Oktober. Das New-Yorker Hearst-Blatt „Journal and America“ veröffentlicht folgenden Artikel des Reichsaußenministers Freiherrn v. Neurath: „Der Sinn der deutsch-italienischen Freundschaft“, in dem es u. a. heißt:

„Mit dem Besuch Mussolinis in Deutschland hat das Zusammengehen der beiden Nationen seine ebenso symbolische wie tatsächliche Bestätigung erfahren. Zugleich wurde aber nach außen hin ganz deutlich, daß es sich im Verhältnis zwischen Deutschland und Italien nicht um eine taktische Verbindung im Sinne der Kabinettspolitik alten Stils handelt, sondern um eine von Führung und Volk feierlich bekräftigte, gegen jeden Spaltungsversuch gefeierte Gemeinschaft. An Störungsversuchen aus dem Lager derer, die einen deutsch-italienischen Gegensatz als feste Größe in ihren politischen Kalkulationen betrachten zu können glauben, hat es auch bei dieser Gelegenheit nicht gefehlt. Statt den neuen geschichtlichen Realitäten und Möglichkeiten Rechnung zu tragen, wartete ein Teil der Weltpresse mit Darstellungen auf, in denen bald Deutschland, bald Italien als der „Betrogene“ der Achse Berlin-Rom erschien, oder man versuchte, das Mißtrauen dritter Staaten wachzurufen, indem man die Begegnung Hitlers mit Mussolini als ein finsternes Komplott ausmalte, dessen Kosten vor allem die mitteleuropäischen Länder zu tragen haben würden.“

Berlauf und Ergebnis des Mussolini-Besuches hat die Hinälligkeit solcher Verdächtigungen der beiden Mächte wie auch der Bemühungen, Deutschland und Italien gegeneinander auszuspielen oder ihre Zusammenarbeit zu bagatellisieren, erwiehen. Die Welt hat einmal zur Kenntnis nehmen können, daß Deutschland und Italien nicht etwa nur weltanschauliche Berührungspunkte haben, sondern auch hinsichtlich der Zielsetzung der praktischen Politik solidarisch sind. Darüber hinaus aber ist der Welt auch die Gewissheit gegeben worden, daß diese Soli-

der polnische Bürger geschädigt worden sind, hat der polnische Generalkommissar beim Senat der Freien Stadt eine Reihe von Protesten gegen die Passivität der Danziger Sicherheitsbehörden eingelegt.

Der Generalkommissar lenkte die Aufmerksamkeit des Senats darauf, daß die Duldung der Boykottaktion und der Ausschreitungen, die sich gegen die Interessen der polnischen Staatsangehörigen richteten, sich aus den polnisch-Danziger Vereinbarungen, im besonderen aus dem Protokoll vom 13. August 1932 ergebenden Verpflichtungen zuwiderließen, in dem sich der Senat verpflichtet hatte, alle gegen polnische Bürger gerichtete feindliche Manifestationen und Akte zu verhindern. Das Generalkommissariat hat vom Senat die Ver sicherung erhalten, daß Vorbeugungsmaßnahmen getroffen worden seien, und daß Fälle der Schädigung polnischer Bürger so schnell wie möglich geprüft werden würden.

Außer polnischen Bürgern jüdischer Herkunft sind im Zusammenhang mit der Boykottaktion auch Personen polnischer Nationalität, darunter einige polnische Laden- und Restaurations-Inhaber den Ausschreitungen zum Opfer gefallen.“

D. Burshes Treueid

Der Herr Staatspräsident nahm gestern im Beisein des Kultusministers dem Bischof der evangelisch-augsburgischen Kirche D. Burshes den Treueid ab.

Litauische Zeitung in Wilna geschlossen. In Wilna wurde auf Antrag der Verwaltungsbehörden durch Gerichtsentscheidung die seit 1926 in Wilna erscheinende litauische Zeitung „Wilniaus Rytis“ eingestellt. Die Zeitung war das Organ des ehemaligen litauischen National-Komitees in Wilna.



ist ein Karo-Franck Würfel!
Die ausgezeichnete Kaffeewürfel
hervorragend im Geschmack -
praktisch in der Form!



freiheit und Brot besitzen. Es ist Aufgabe und Ziel des deutschen Schrifttums, eine lebendige Beziehung zwischen Kunst und Volk zu schaffen und allen deutschen Menschen die Ueberzeugung zu übermitteln, daß sich die Seele eines Volkes in seinem Schrifttum offenbart. Möge jeder deutsche Volksgenosse an der Erfüllung dieser hohen Kulturaufgabe mitwirken.“

Wieder Drei-Parteien-Regierung in Belgien?

Brüssel, 27. Oktober. Der Lösung der belgischen Regierungskrise waren am Dienstag eine Reihe von Besprechungen gewidmet, die der König mit den Vorsitzenden der beiden Kammern sowie mit den Vorsitzenden sämtlicher parlamentarischer Gruppen abgehalten hat. Auch die Registen wurden zu diesen Besprechungen herangezogen, und zwar empfing der König den Vorsitzenden der Registen im Senat, den flämischen Senator Paul de Mont. Die Besprechungen fanden Dienstag abend ihren vorläufigen Abschluß durch den Empfang Staatsminister Vandereldes. Der König hat daraufhin seine Sondierungen vorläufig eingestellt, weil er am Mittwoch vormittag an Manövern, die in der Gegend von Namur stattfinden, teilnehmen wird.

Am Mittwoch nachmittag sollen die Besprechungen fortgesetzt werden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß der König am Mittwoch abend eine Persönlichkeit bestimmen wird, die mit der Neubildung der Regierung betraut wird. Unter den Parteien, die bisher die Regierungsmehrheit gebildet haben, besteht Uebereinstimmung darüber, daß die künftige Regierung ebenso wie die Regierung van Zeelands eine Dreiparteien-Regierung sein müsse, die sich auf die Katholiken, die Liberalen und die Sozialdemokraten stütze.

Pariser Weltausstellung noch einmal

Paris, 27. Oktober. Der Ausstellungsausschuß der Stadt Paris hat sich für eine Wiedereröffnung der Weltausstellung im Jahre 1938 eingesetzt und schlägt der Regierung vor, vom Parlament die dafür notwendigen Kredite zu fordern. Diese Entscheidung bezieht sich auf einen Vorschlag des Pariser Stadtrates, der Ausstellung im Jahre 1938 das Ausstellungsgelände weiter zur Verfügung zu stellen.

Wie verlautet, sollen die Ausgaben für die Wiedereröffnung der Ausstellung im kommenden Jahr etwa 300 Millionen Franken betragen.

Neuer japanischer Botschafter für Berlin

Das japanische Kabinett beschloß gestern, den Direktor der Abteilung Europa im Auswärtigen Amt, Shigenori Togo, als Nachfolger des Grafen Matsuhoji zum Botschafter in Berlin zu ernennen. Der frühere japanische Botschafter in Berlin, Sojuro Inouye, wird zum Direktor der Europa-Abteilung ernannt werden.

Standartenübergabe

In Wiesbaden erfolgte Dienstag vormittag die feierliche Fahnen- und Standartenübergabe an 136 Truppenteile des 5., 9., 12. und 13. Armeekorps sowie der 29. Division und der 2. Panzerdivision durch den Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg.

Wieder Auseinandersetzungen an der Lemberger Universität. An der Lemberger Universität ist es wieder zu Auseinandersetzungen zwischen den polnischen und jüdischen Studenten gekommen, wobei mehrere Studenten verletzt wurden. Der Rektor der Lemberger Universität hat jegliche Veranstaltungen auf dem Boden der Universität verboten.

Wo kauft man Radio-Apparate billig und günstig — TELEFUNKEN — Super Serie — Zauberreich der Töne — „Phänomen“ „Symphonic“ „Stradivari“ „De Luxe“ im führenden Spezial-Radio-Geschäft Poznańskie Tow. Radiowe z o. o. Poznań, Fr. Ratajczaka 39, Tel. 24-20

fer ergeben, nicht mit Stillschweigen übergeht, sondern sie löst.“ So wurde das Zusammen-treffen Hitler-Mussolini und die Völkervereinigung auf dem Weisfeld ein Appell an alle aufbauenden und verständigungswilligen Kräfte in der übrigen Welt.

Im letzten und eigentlichen Sinne ist es eine neue Völkermoral und ein neues Ordnungsideal, zu dem sich beide Nationen bekennen und mit dem sie ihr gegenseitiges Verhältnis auf eine dauerhafte und vertrauensvolle Basis zu stellen vermochten.

Beruhend auf den Grundbegriffen der Gerechtigkeit und der Achtung fremden Lebens und fremder Interessen, ist dieses Ordnungsideal aber nicht auf die deutsch-italienischen Beziehungen beschränkt. Es hat vielmehr allgemeingültigen Charakter. Deshalb glaubt man in Deutschland wie in Italien auch zu der Auffassung berechtigt zu sein, daß der deutsch-italienischen Politik ein beispielhaftes und vorbildlicher Zug inneohnt, und man wünscht nichts mehr, als daß der realistische, die Lebensrechte und Lebensnotwendigkeiten der Völker achtende und berücksichtigende Friedenswille, von dem sich Deutschland und Italien leiten lassen, auch zur Richtschnur der zwischenstaatlichen Politik überhaupt werde.“

Rudolf Heß nach Italien abgereist

München, 27. Oktober. Rudolf Heß hat am Dienstag abend mit dem fahrplanmäßigen Nachtzuge München verlassen, um der Einladung des Duce nach Rom Folge zu leisten. Stabschef Luhe, Reichsleiter Franz, Gauleiter Adolf Wagner, Gauleiter Terboven und der stellvertretende Gauleiter Gölzler befanden sich als Abordnung der NSDAP in der Begleitung des Stellvertreters des Führers. Diese Abordnung wird noch von weiteren Persönlichkeiten begleitet.

Vor der Abfahrt des Zuges hatten sich am Münchener Hauptbahnhof zur Verabschiedung des Stellvertreters des Führers und der Partei-Abordnung eine große Anzahl führender Persönlichkeiten eingefunden. Nachdem der Stellvertreter des Führers gemeinsam mit der Abordnung der NSDAP die Front der angetretenen Ehrenformationen abgeschritten hatte, setzte sich der Zug unter den Klängen der Nationalhymnen in Bewegung.

Dem Besuch des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, sehen naturgemäß die Ortsgruppen Rom der Auslandsorganisation der NSDAP und die deutsche Kolonie mit besonderer Freude entgegen. Dankenswerterweise haben die italienischen Gastgeber den Auslandsdeutschen auf dem Bahnhof besonders begünstigte Plätze eingeräumt. Sie werden hinter den uniformierten

Abordnungen der Auslandsorganisationen mit den Fahnen der Partei Aufstellung nehmen. Auch bei dem Generalappell der 100 000 politischen Leiter der faschistischen Partei aus ganz Italien auf dem Forum Mussolini sind den uniformierten Abordnungen, der AD der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront mit 28 Fahnen aus ganz Italien bezugsweise Plätze in unmittelbarer Nähe des Duce zugewiesen worden. Die übrigen Mitglieder der deutschen Kolonie Roms und anderer Städte Italiens erhalten auf dieser besonderen Tribüne ebenfalls Plätze.

Der Landesgruppenleiter Italiens der AD der NSDAP, Gefandtschaftsrat Etzel, ist am Dienstag mit der italienischen Begrüßungs-Abordnung dem Stellvertreter des Führers nach Verona entgegen gereist. Auf der Weiterfahrt nach Rom wird der Sonderzug des Stellvertreters des Führers nur in Bologna halten, wo sich die dortige deutsche Kolonie zur Begrüßung auf dem Bahnhof versammeln wird.

Der Sonderzug trifft am Mittwoch nachmittag auf dem Hauptbahnhof in Rom ein, der bereits im Schmutz der Hafenkreuzfahnen und der italienischen Tricolore prangt. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Hotel der deutschen Abordnung werden viele Tausende von Schwarzhenden und Soldaten Spalier bilden.

Der Danziger Polizeipräsident zu den Ausschreitungen

Danzig, 26. Oktober. Das Polizeipräsidium Danzig teilt amtlich mit:

Im Verlauf des Sonnabends ist es (wie wir bereits gestern meldeten) in Danzig, vornehmlich in der Altstadt, an zahlreichen Stellen zu Beschädigungen jüdischer Geschäfte gekommen. Fast in allen Fällen spielten sich die Vorgänge so ab, daß in der Nähe der in der Altstadt sehr zahlreichen jüdischen Geschäfte sich Gruppen bildeten und Steinwürfe gegen jüdische Geschäfte erfolgten. Der Grund für die Ausschreitungen liegt auch in dem infolge von Vorgängen außerhalb Danzigs gehäuftem Auftreten ostjüdischer Typen in Danzig; es mußte aber auch festgestellt werden, daß jüdische Personen durch Schimpfworte die Bevölkerung reizten.

Durch Einsatz verstärkter Kräfte der Schutzpolizei und der Kriminalpolizei wurden die Ausschreitungen unterdrückt. Unter den zahlreich Festgenommenen befinden sich Angehörige aller Schichten, auch solche der polnischen Minderheit. Das weitere Wort hat der Schnellrichter.

Der „Danziger Vorposten“ meldet, daß nach den Ausschreitungen gegen die jüdischen Geschäfte in Danzig 70 Personen verhaftet worden sind, von denen ein Teil inzwischen wieder freigelassen wurde.

Ein polnischer Schritt in Danzig

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Danzig: „Im Zusammenhang mit der Boykottaktion, die durch nationalsozialistische Faktoren gegen die jüdische Bevölkerung geübt wird, und bei

Bunte Viertelstunde für Marken Sammler

Von M. Büttner

Briefmarken im englischen Kriegsmuseum

Im Südosten Londons befindet sich in der Lambeth Road das britische Reichskriegsmuseum. Es enthält auch eine besondere Sammlung von Postwertzeichen, die während des Weltkrieges in den verschiedenen beteiligten Ländern herausgegeben wurden. Die umfangreiche Kriegsmarkensammlung ist jetzt in den öffentlichen Galerien des Museums aufgestellt und für die Besichtigung durch das Publikum freigegeben worden. Auch ein Katalog dieser Sonderausstellung ist fertiggestellt und liegt für die interessierten Besucher zur Benutzung aus. Ein Zeichen dafür, daß man auch in England amtlicherseits die Briefmarken als geschichtliches Dokument zu würdigen weiß und sie als solche der Nachwelt überliefert.

Kunstakademie veranlaßt unästhetische Marken

Auf der jüngsten Tagung des dänischen Briefmarkensammler-Verbandes wurde scharfe Kritik an den neueren Postwertzeichen Dänemarks geübt und deren unästhetische Ausführung gegetelt. Dafür wird ausgerechnet die Kunstakademie in Kopenhagen verantwortlich gemacht, weil sie die Postverwaltung bei den letzten Markenausgaben beraten habe. In einer „Protestnote“ forderten die Sammler den Generaldirektor der Post auf, bei der Schaffung neuer Marken künftig nicht mehr die Kunstakademie zu Rate zu ziehen, weil man damit bisher zu trübe Erfahrungen gemacht habe. Bei dieser Gelegenheit stellte der dänische Sammlerverband die neueren deutschen Briefmarken als Vorbilder hin und bezeichnete sie als wahre graphische Kunstwerke.

Angst vor Briefmarken

In Reichenberg in Böhmen fand vor kurzem die erste Tschechoslowakische Briefmarken-Messe und -Ausstellung statt, in der auch die Deutsche Sammler-Gemeinschaft (Kraft durch Freude) das von ihr herausgegebene neuartige Markenalbum „Die Briefmarken des Dritten Reiches“ zeigen wollte. Die furchtsamen tschechischen Grenzbeamten wollten es anders: Bei der Einfuhr wurde das „staatsgefährliche“ Album vom Hauptzollamt in Warnsdorf angehalten, von der dortigen tschechischen Polizei beschlagnahmt und dann vom Kreis- und Pressegericht in Böhmisches-Weiß die Vernichtung des beschlagnahmten Albums angeordnet! — Zu dieser Maßnahme schreibt die „Deutsche Allg. Ztg.“: Wir nehmen zunächst noch an, daß die Staatspolizei in Warnsdorf und das Pressegericht in Böhmisches-Weiß sich „geirrt“ haben. Wenn man diesen Irrtum nicht schleunigst aufklärt, werden die deutschen Sammler geeignete Maßnahmen der Gegenseitigkeit treffen müssen.

Wieder deutsche Feldpostarten

Während der großen Manöver der deutschen Wehrmacht im September sind neuartige Ganzschriften zur Verwendung gelangt: gebührenfreie Feldpostarten, wie sie ähnlich im Kriege benutzt wurden. Auch für die Stempelsammler gibt es insofern etwas Neues, als diese Manöver-Postarten mit einem neuartigen Poststempel versehen wurden.

Luftpost in der Donau

Ein ziemlich herbes Schicksal war der Ballonpost beschieden, die gelegentlich des diesjährigen 25. Gordon-Bennett-Fluges von Brüssel aus besördert werden sollte. Die eifrigen Luftpostsammler hatten aus diesem Anlaß derartig viel Ballonpostfächer aufgegeben, daß diese auf fünf Abwurfbeutel verteilt werden mußten. Von diesen, die mit Fallschirmen abgelassen wurden, sind aber bisher nur zwei aufgefunden

worden, einer bei Prag und der andere in Lettland. Dagegen dürften die übrigen drei Beutel mit Luftpostfächern wahrscheinlich verschollen sein; einer davon wurde über Namur abgeworfen, einer über Karlsruhe und ein weiterer über Regensburg, wo er aber ausgerechnet in der Donau versank. Vielleicht macht man einen Taucher mobil, um die untergegangenen Schätze mit den Sonderstempeln und -marken zu heben und sie dann als besonders seltene „Luft- und Unterwasserpost“ sammeln-technisch zu verwerten!

Poststempel aus Kokosöl

Fern im Stillen Ozean liegen die Frankreich gehörigen Wallis- und Futuna-Inseln, auf denen Marken von Neutaledonien mit Aufdruck

benutzt werden. Der kleine Erdenfleck Futuna besitzt kein eigenes Postamt, und die wenigen Postfächer, die von dort jährlich abgehen, werden von einem alten französischen Missionspater, der zugleich freiwilliger Postagent ist, behandelt und gestempelt. Aber mit der Stempelfarbe ist es dort schlecht bestellt. Der Pater verfügt nur über wenig kostbare Tinte, die er von seinem Vorgesetzten auf den Wallis-Inseln bekommt und die infolge der Hitze und seltenen Benutzung zuweilen auch noch eintrocknet. So muß sich dieser fast 80jährige Postbeamte im Nebenberuf zu helfen wissen und sich aus einheimischen „Rohstoffen“ seine Stempelfarbe selbst herstellen. Wie in französischen Blättern erzählt wird, sucht er sich die birnenartigen Früchte des dort wachsenden Advokatenbaumes, zerreibt und tocht sie, mischt dann dieses Birnenmus mit Kokosöl — und die Stempelfarbe ist fertig! Chemisch betrachtet, haben mithin die Poststempel von Futuna zweifellos einen großen Seltenheitswert...

Frauen kämpfen um Polens Jugend

Gute Erfahrungen mit der polnischen Frauenpolizei

In England begann man zuerst verschiedene Experimente mit einer weiblichen Polizei. Man spannte die Anforderungen hier und da zu hoch, man versuchte, die Frau direkt in den Kriminaldienst hineinzuschleusen. Allmählich aber hat sich in der ganzen Welt im Polizeibetrieb ungefähr die Rolle geklärt, die die Frau dabei spielen kann. Sehr wichtig sind in diesem Zusammenhang die Erfahrungen, die gerade in jüngster Zeit in Polen mit der weiblichen Polizei gemacht worden sind.

Man verfügt hier über ein Polizei-Korps von rund 150 weiblichen Beamten, von denen etwa 90 keine Uniformen haben, während der Rest in einer sehr kleidamen, aber immerhin stark männlichen Uniform aufmarschiert. Die Ausbildung dieser Beamtinnen dauert mehrere Monate. Man legt besonderen Wert auf Spezialkurse in Strafrecht, Arbeitsschutz, Rettungswesen und im Kampf gegen den Alkohol. Man verteidigt die so ausgebildeten Frauen so rasch wie möglich auf die verschiedenen Städte, in denen die Beamtinnen besondere Aufgaben zu erfüllen hat. Es ergab sich nun aus der Praxis, daß die wichtigsten Aufgaben der weiblichen Polizei in Polen im Schutz der Jugend liegen.

Gerade weil die Jugend besonders stark gefährdet ist und streng behütet werden muß, wird man vermutlich das Korps der weiblichen Polizei auch noch stark erweitern. Man sieht die Beamtinnen überall da auftauchen, wo größere Mengen Kinder angesammelt sind. Die Mehrzahl der Verhaftungen von minderjährigen Dieben erfolgte im letzten Jahr durch weibliche Beamte. Auch wurden die meisten verwahten Kinder durch Beamtinnen bei der Polizei eingeliefert.

Um nun den vorbeugenden Charakter der Maßnahmen zu wahren, läßt man solche jungen Verbrecher und Verbrecherinnen in besonderen Häusern, bringt sie also nicht mit alten Verbrechern zusammen, von denen sie nur noch weiter verdorben würden. Die Leiterinnen der Erziehungsheime, wie sie heute schon in mehreren polnischen Städten bestehen, stammen aus dem weiblichen Polizeikorps. Man will nach und nach möglichst alle Personen, die direkt oder indirekt mit der Behandlung der polnischen Jugend zu tun haben, aus dem Kreis dieser Beamtinnen nehmen. Insofern ist ihre öffentliche Arbeit eine gute und wichtige Vorschule.

Autorekorde am laufenden Band

Mehr als 100 Meter in der Sekunde

Die nicht nur von den Fachleuten mit größter Spannung erwartete Internationale Rekordwoche auf der Reichsautobahn Frankfurt a. M.—Seidelberg nahm am Montag ihren Anfang. Am frühen Morgen war es kalt und neblig, so daß man etwas Erwärmung erwartete. Alles, was einen Namen hatte, zum „Bau“ gehörte, war natürlich zur Stelle. Der erste Tag gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Bernd Rosemeyer stellte auf Wagen der Auto-Union sieben neue Rekorde auf, die alle weit über den bisherigen Bestleistungen liegen. Dabei erreichte Rosemeyer sogar nahezu eine Spitzengeschwindigkeit von 410 Stundenkilometer mit dem großen Wagen, ein hervorragendes Zeugnis für den fabelhaften deutschen Wagen und seinen Fahrer. Mercedes-Benz unterbrach die aufgenommenen Versuche, um noch einige Verbesserungen anzubringen — Die Krönung des ersten Weltbererbstages bildeten dann die Schlusssfahrten, die der unermüdlische „Bernd“ mit dem größeren Wagen unternahm, um fliegenden Kilometer und fliegende Meile der

Klasse über 5—8000 ccm zu verbessern. Was er am Vormittag in einer Fahrt geschafft hatte, nämlich die 400-Stdkm.-Grenze zu überschreiten, glückte ihm nun auf Hin- und Rückfahrt und er verbesserte seine beiden Höchstleistungen von 389,2 und 389,6 Stdkm. auf 406,320 bzw. 406,285 Stdkm. Diese auf einer Verkehrsstraße erzielte unvorstellbare Schnelligkeit wird vielleicht etwas verständlicher, wenn man sich vergegenwärtigt, daß das rasende Fahrzeug bei diesem Tempo in einer Sekunde einen Weg von 113 Meter zurücklegen muß. Die absolut höchste Schnelligkeit wurde bei der Rückfahrt über den fliegenden Kilometer mit 8,8 Sekunden = 409,9 Stdkm. gemessen. Es sind dies übrigens die ersten Rekorde überhaupt, die über der 400-Stdkm.-Grenze liegend, mit einem an Hubvolumen beschränkten Fahrzeug erzielt worden sind.

Im Laufe des zweiten Tages der Rekordversuche auf der Reichsautobahnstrecke Frankfurt—Darmstadt gelang es Bernd Rosemeyer auf Auto-Union, abermals nicht weniger als drei Weltrekorde aufzustellen. In den Mittagsstunden fuhr Rosemeyer in der Klasse 5000 bis 8000 ccm den stehenden Kilometer in 19,08 Sekunden und unterbot damit den 1934 von Stuck aufgestellten Rekord wesentlich. Für die stehende Meile brachte Rosemeyer es mit 26,77 Sekunden auf einen Stundenrhythmus von 216,422 Kilometer, womit Caracciola Rekord fiel. Der dritte Rekord des Tages fiel in den Nachmittagsstunden. Diesmal gelang es ihm, die Weltbestleistung über 5 Kilometer mit fliegendem Start, die er in 44,49 Sekunden durchfuhr, was einem Durchschnitt von 404,585 Stdkm. entspricht, ganz erheblich zu verbessern.

Von Mercedes sah man während der gefrigen Rekordversuche Rennleiter Neubauer, Caracciola und Lang nur als Zuschauer auf der Bahn. Der Zwölfsylinder-Rekordwagen wird inzwischen noch geändert, denn es ergab sich bei den Fahrten am Montag, daß bei scharfem Tempo durch einen kleinen Fehler der Stromlinienverlebung sich das Fahrzeug vorn hebt. Nun will man das ausgleichen. Die Unterflurhänger sind am Donnerstag wieder auf der Bahn, um ihrerseits die Rekorde über den Kilometer und die Meile mit fliegendem Start, die Rosemeyer auf etwa 406 Kilometer herausgeschraubte, anzugreifen.

Die „Hohle Gasse“ durch Schuljugend gerettet

Die zwischen Bierwaldstätter und Zuger See gelegene „Hohle Gasse“, die mit der Geschichte der Eidgenossenschaft durch den Nationalhelden Wilhelm Tell unlöslich verknüpft ist, hätte dem immer mehr zunehmenden Verkehr zum Opfer fallen sollen. Die Kantonsregierungen babsichtigten die zwischen Rüschnacht und Immensee gelegene Hohle Gasse zu verbreitern und zu einer modernen Autostraße auszubauen. Als diese Nachricht bekannt wurde, erhob sich in der ganzen Schweiz ein Sturm der Entrüstung. Man erblickte in diesem modernen Straßenausbau eine Entweihung der historischen Stätte. Straßenbauingenieure arbeiteten das Projekt einer Umgehungsstraße aus. Die Kosten wurden durch eine Sammlung aufgebracht, die von der Schuljugend der ganzen Schweiz veranstaltet wurde und nach kurzer Zeit einige hunderttausend Franken einbrachte.

Nunmehr wurde die neue Straße feierlich eingeweiht. Gleichzeitig mit der Fertigstellung der Umgehungsstraße wurde auch die historische „Hohle Gasse“ wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt. Die Schweiz besitzt nunmehr ein neues Nationaldenkmal am Bierwaldstätter See. Im Jahre 1859 wurde gleichfalls dank einer Aktion der Schweizer Schuljugend das Rütli erworben, auf dem im Jahre 1291 die Gründung der Eidgenossenschaft erfolgte und das durch Schillers Drama weltberühmt geworden ist.

Rubische Karten zum Fliegen

London.

Bei Flügen über große Meeres- und Landstrecken haben sich bei den bisher verwendeten Wetterkarten gewisse Mängel gezeigt, die nun auf originelle Weise behoben werden sollen. Für den Piloten ist es oft schwer, sich auf den jetzt verwendeten zweidimensionalen Karten zurechtzufinden. Höhenunterschiede und Vorgänge in den verschiedenen Luftschichten sind auf diesen Karten nur mit großen Schwierigkeiten abzulesen. Man will daher „kubische Karten“ für diese Zwecke anfertigen. Neben den fortlaufenden Wettermeldungen durch Radio haben sich Wetterkarten, die der Pilot beim Abflug mitnimmt, immer mehr eingebürgert. Bei der bisherigen flachen Merkatoren Projektion können die verschiedenen klimatischen Vorgänge jedoch nur sehr unvollkommen wiedergegeben werden. Der Pilot muß die Zeichen und Ziffern der Karte erst auf die natürlichen Verhältnisse übertragen, bevor er sich im Luftraum zurechtfindet. Von den Flugwetterstationen sollen nun kubische Karten angefertigt werden, auf denen Luftströmungen, Temperaturen und Wolkenbildung sowohl in ihrer horizontalen als auch vertikalen Ausdehnung eingezeichnet sind.

Kiefiger Dorfbrand in Polesien

Ein Schadenfeuer, das in einem Dorf bei Pruzany in Polesien in der Nacht zum Dienstag ausbrach, äscherte nicht weniger als 72 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude ein. Eine Frau kam mit ihrem Kinde in den Flammen um. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Der Schaden an lebendem und totem Inventar ist sehr groß. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Grubenunglück bei Kattowitz

Auf der Oheim-Grube in Kattowitz-Brynow ereignete sich ein Grubenunglück, das durch eine plötzliche Erdschütterung in einer Tiefe von etwa 500 Meter verursacht wurde. Drei Bergleute wurden verschüttet, konnten aber alle lebend geborgen werden. Einer von ihnen mußte jedoch mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Im Verlauf der Rettungsarbeiten erfolgte eine zweite Erdschütterung, bei der Ing. Jastkiewicz und der Steiger Nowak verschüttet wurden. Auch diese beiden Verschütteten wurden geborgen, doch erlag Ing. Jastkiewicz seinen Verletzungen im Krankenhaus. Der Zustand des Steigers gibt zu keinen Besorgnissen Anlaß. Eine Kommission ist mit der Untersuchung des Unglücks beschäftigt.

Diebstahl im Salzburger Dom

Bei einer überraschenden Revision in der Salzburger Schatzkammer wurde das Fehlen wertvoller kirchlicher Kunstwerke festgestellt. Der 80jährige Obermesner Franz Reindl, der unter dem Verdacht verhaftet wurde, die Gegenstände gestohlen zu haben, hat gestanden, daß er Kunstwerke im Werte von rund 100 000 Schilling (49 000 RM) aus dem Salzburger Dom entwendet habe. Das Kirchengut verkaufte er an einen Salzburger Händler, der die Gegenstände bereits zum Wiederverkauf für das Ausland zurechtgelegt hatte. Reindl hatte schon 1920 wegen rätselhafter Diebstähle im Salzburger Domhaft in Untersuchungshaft gesessen, war dann aber wieder gnadenhalber in Dienst gestellt worden. Was Reindl mit dem Erlös der gestohlenen Güter unternommen hat, ist noch nicht ermittelt.

Fische schlagen Knotenrekorde

Erstaunliche Beobachtungen

Man weiß heute, daß eine Reihe vierbeiniger Landtiere in der Lage sind, so schnell zu laufen wie ein Schnellzug — wenn vielleicht auch nicht ganz so lange. Aber bisher hatte man nur sehr wenige Angaben über die Geschwindigkeiten vorliegen, die ein Fisch zu entwickeln vermag. Allein schon das Messen der Geschwindigkeiten war oft sehr umständlich und konnte nur mit Hilfe großer Unterwasserboote mit Glaswänden vorgenommen werden. Jetzt aber liegen von verschiedenen Meerforschungsinstitutionen Zahlen vor, die einen Vergleich mit anderen Geschwindigkeiten gestatten.

Ein U-Boot macht zum Beispiel eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 10 bis 12 Knoten. Wenn man aber eine geschwinnliche, kleine Forelle ein wenig hegt, bringt sie es mit Leichtigkeit auf 22 Knoten. Also bleibt das U-Boot weit zurück. Ein Salm kann bequem einen schnellen Ozeandampfer einholen und überholen. Allerdings muß dieser Dampfer nicht gerade die Schnellstei der „Bremen“ oder der „Queen Mary“ erreichen.

Ein anderes Kuriosum: ein trainierter Raubschwimmer verbraucht zur Zurücklegung einer

gewissen Strecke zweimal so viel wie ein Hai. Aber er kann trotzdem im günstigsten Fall ein Fünftel der Geschwindigkeit erreichen, die der Hai zu entwickeln vermag. Freilich ist der Hai von einer ungeheuren Lebenskraft und Ausdauer. Es kommt vor, daß man sich 16 Stunden mit einem Hai herumjagen muß, ehe er nachgibt und stirbt.

Der schnellste Fisch aber ist der Schwertfisch, der bis zu 60 Meilen in der Stunde macht. Da bleibt also auch „Queen Mary“ weit zurück, die übrigens schon von einem ganz kleinen Küstentier, dem Minnow, geschlagen wird. Man hat vergebens die Fische daraufhin untersucht, wieso sie in diesem Wasser so schnell im Wasser fortzubewegen, Haken zu schlagen und dann gleich in der neuen Richtung weiterzuschwimmen. Mit der Stromlinienform allein ist es nicht getan. Heute weiß man allerdings, daß der Hai zum Beispiel große Mengen Wasser mit hohem Druck auszuscheiden vermag und auf diese Weise brems- und Wendungen zu machen vermag, ohne selbst direkt die Fortbewegungswerkzeuge in Betrieb zu setzen.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 27. Oktober

Donnerstag: Sonnenaufgang 6.41, Sonnenuntergang 16.32; Mondaufgang 0.10, Monduntergang 14.01.

Wasserstand der Warthe am 27. Oktober — 0,04 Meter.

Wettervorhersage für Donnerstag, 28. Oktober: Fortdauer des herbstlich schönen Wetters; nach kühler Nacht morgens verbreitet Bodennebel; tagsüber warm.

Geatr Wielki

Mittwoch: „Die Fledermaus“
Donnerstag: „Cavalleria rusticana“ u. „Bajazzo“
Freitag: „Der Zigeunerbaron“
Sonnabend: „Boheme“

Kinos:

Apollo: „Helden des Meeres“
Gwiazda: „Marotto“
Metropolis: „Das Schloß der Geheimnisse“
Sjinks: „Caranga“
Sionce: „Die Geschichte einer Nacht“
Wiljona: „Die diplomatische Frau“ (Poln.)

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28
Zeitungsverlag 07, Rettungsbereitschaften 66 66
und 55 55, Diakonienhaus 63 89.

Jeder Mensch hat einen sechsten Sinn

Auf der Duke-Universität in Nord-Carolina unternahmen, wie der „Daily Herald“ meldet, Professor Dr. Rhine und seine Schüler interessante Versuche über das Problem des sechsten Sinnes. Rhine vertritt die Ansicht, daß die Fähigkeit des Menschen, fernzusehen und Gedanken zu lesen, eine natürliche Ergänzung seiner fünf Sinne und diese Fähigkeit nicht etwa nur besonders ausgewählten Menschen eigen ist, sondern jedem normalen und gesunden, nicht ermüdeten und von Sorgen nicht belasteten Menschen innewohnt. Mit Training und Konzentration könne jeder durchschnittlich begabte Mensch diesen sechsten Sinn überraschend stark entfalten. Rhine hat zahlreiche Versuche in dieser Hinsicht unternommen, wobei die strengste wissenschaftliche Kontrolle angewandt wurde, um alle Fehler- und Täuschungsquellen auszuschalten. Diese Versuche haben die Theorie Rhines voll bestätigt. Man hat auch Blinde gepriift und dabei festgestellt, daß sie einen besonderen Sinn für „indirektes“ Sehen haben, gewissermaßen einen Kompensationsinn für den fehlenden Sehsinn. Die Versuche wurden drei Tage hindurch gemacht, wobei man alle wissenschaftlichen Kontrollmittel zur Anwendung brachte. Von 25 Versuchen glückten 17. Dr. Rhine hat über seine Experimente einen eingehenden Bericht unter dem Titel „Neue Grenzen der menschlichen Sinne“ verfaßt.

Eckundungsfahrt des Direktors der Finanzkammer

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungsarbeiten, die für eine möglichst reibungslose Angliederung von vier Lodzer Kreisen an die Posener Wojewodschaft aufgenommen worden sind, hat der Direktor der Posener Finanzkammer, Ferdinand Switalski, dieser Tage in Begleitung des Lodzer Finanzkammerdirektors Dr. Kzadziewicz die Finanzämter in Kalisz, Solo, Turck und Stupca besucht. Der Zweck des Besuches bestand darin, Einblick in die Organisation der Ämter und in die Wirtschaftsverhältnisse der Kreise zu gewinnen, die am 1. April nächsten Jahres der Wojewodschaft Posens angegliedert werden.

Kaffeehaus-Verhandlungen

Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, mit den Besitzern des „Moulin Rouge“ wegen der Verpachtung des Kaffeehauses „Esplanade“ in Verhandlungen zu treten.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)
Am fünften Ziehungstage der 1. Klasse der 40. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:
100 000 Zl.: Nr. 115 751.
5000 Zl.: Nr. 61 713.
2000 Zl.: Nr. 90 636.
1000 Zl.: Nr. 48 767, 79 607, 179 704, 191 202.
Nachmittagsziehung:
20 000 Zl.: Nr. 186 971.
15 000 Zl.: Nr. 65 191.
10 000 Zl.: Nr. 169 528.
5000 Zl.: Nr. 12 604, 29 830, 137 611, 191 293.
2000 Zl.: Nr. 44 220, 52 217, 72 678, 115 996.
1000 Zl.: Nr. 33 270, 36 537, 151 994, 183 684.

Neue Straße wird verlangt

Beim Magistrat ist dem Vernehmen nach eine Eingabe von Bewohnern der Broclawka, Pólwiejska und der angrenzenden Straßen eingebracht worden, in der verlangt wird, daß durch das haufällig gewordene Haus in der Broclawka eine Verbindungsstraße nach der Zielona oder der Allerheiligenstraße gelegt werde. Diese Forderung, die von 80 Bürgern unterzeichnet ist, wird vor allem mit dem gesteigerten Verkehr durch die schmale und verkehrstechnisch gefährliche Wodna begründet.

Förderung des Baus von Kleinwohnungen

Im Finanzministerium wird ein Gesetzentwurf über Steuererleichterungen für das Wohnungsbauwesen ausgearbeitet. Bisher wurden Neubauten auf die Dauer von 10 bis 15 Jahren von Staatssteuern befreit. Es war im Gesetz vorgesehen, daß diese Erleichterungen bis zum Jahre 1940 gelten sollten. Nun plant das Ministerium Änderungen in der Richtung, daß die Erleichterungen nur Häuser mit Wohnungen von 1—3 Räumen umfassen sollen. Der Bau größerer Wohnungen soll in Zukunft jene Erleichterungen nicht genießen. Die Kredite für den Bau von Kleinwohnungen sollen im nächsten Jahre nicht geringer sein als im laufenden Jahre und etwa 23 Millionen Zloty betragen.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält am Donnerstag, 28. Oktober, abends 8 Uhr im Biologieaal des Schillergymnasiums, Balny Jagielly 2, seinen Lesabend ab. Gäste sind herzlich willkommen.

Auszeichnung. Der Rektor der Posener Universität, Prof. Peretiafowicz, ist zum Mitglied des Internat. Instituts für öffentliches Recht in Paris berufen worden.

Wegverkehrsstelle. Der Verkehrsminister hat im Einvernehmen mit dem Innenminister in sieben Wojewodschaftsämtern Polens sog. Wegverkehrsstellen einrichten lassen. Eine solche Verkehrsstelle wurde auch für das Posener Wojewodschaftsamt mit folgendem Aufgabenzweck bestimmt: Aufsicht über den gesamten Fuhrpark der mechanischen Fahrzeuge, Führung von Listen der Wagenlenker und Ausstellung der Führerscheine, Beaufsichtigung der Erwerbsunternehmen, Erledigung der Steuerfra-

gen und die Prämierung mechanischer Fahrzeuge, Verkehrskontrolle und Reiseverkehr.

Befördert. Der Leiter des Inspektionsbüros der Posener Post- und Telegraphendirektion, Magister Bogdan Szymanski, ist zum Vizedirektor des Hauptpostamts in Warschau ernannt worden.

Der nächste literarische Abend am Donnerstag dieser Woche ist dem Schaffen des polnischen Meisters Szymanowski gewidmet. Mitwirkende sind u. a. Frau Maria Janowska und Herr Józef Jaworski.

Aus dem Projektalender. Vor dem Posener Bezirksgericht wird sich am 17. November Bernard Kromas verantworten. Er ist angeklagt, sich 1608 Zl. aus Mietgeldern angeeignet zu haben, die er als Zwangsverwalter einkassiert hatte. Zur Verhandlung sind zehn Zeugen geladen worden. — Am 29. November findet vor demselben Gericht eine Verhandlung gegen den früheren Leiter der Refkama-Abteilung des „Ruch“ in Posen, Witold Dlustki, statt. Die Anklageschrift wirft ihm vor, 24 200 Zl. in bar und Wechsel auf die Summe von 20 000 Zl. veruntreut zu haben.



Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. Aus der evang.-luther. Gemeinde. Am Sonntag, 24. d. Mts., hielt der Seelsorger der evang.-luther. Kirchengemeinde, Pastor Schilster, nach beinahe achtjährigem, segensreichem Wirken vor seiner vollständig erschienenen Gemeinde seine Abschiedspredigt. Darauf sprach Herr Gerhard Baudis im Namen des Kirchen- und Posaunenchores dem scheidenden Pastor seinen Dank aus für alle Mühe und

Korsetts u. Büstenhalter

Fachmännische Bedienung.
Seit 1913 am Platze.

S. Kaczmarek jetzt 27 Grudnia 10

Sorgfalt, die er ihnen erwiesen habe. Der Gemischte Chor brachte anschließend das Lied „Gott führe dich auf rechter Bahn“, die vereinigten Männerchöre „Wer nur mit seinem Gott verzeiht“ und der Posaunenchor „Befiehl du deine Wege“ zu Gehör. Darauf nahm der scheidende Pastor noch die Einführung des Töpfermeisters Hermann Faust als Kirchenvorsteher vor und verpflichtete den Kaufmann Bernhard Michalski als Rektor der Gemeinde. Zum Schluß spielte der Posaunenchor „So nimm meine Hände“. — Am 31. Oktober tritt Pastor Schilster sein neues Amt in Bromberg an; zu seinem Nachfolger an der hiesigen Gemeinde ist Wikar Nagroziński aus Ratel bestimmt.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Altes Goldgeld im Eichwald gefunden

dt. Bei Waldarbeiten stieß Marian Kędziota im Eichwald in einer Tiefe von 20 Zentimeter auf einen alten Goldschatz. Es handelt sich um 29 Dukaten aus den Jahren 1649—1690; sie sind so groß wie unser jetziges Fünflotstück und haben lateinische Inschrift. Einstweilen ist der Fund in der Starostei untergebracht. Eine Delegation der Abteilung für Kultur und Kunst des Wojewodschaftsamtes ist hier eingetroffen; sie soll die gefundenen Dukaten näher bestimmen.

dt. Unzulängliches Volksschulgebäude. Eine Propagandawoche, die der Finanzierung des in Aussicht genommenen Schulneubaus dienen soll, wird von dem Komitee unter Vorsitz des Bürgermeisters Wachowial geplant. Die in der Bahnhofstraße gelegene einzige Volksschule entspricht nicht mehr den jetzigen Ansprüchen. Die Kleinkinder können erst nachmittags von 4 bis 5 Uhr ihre Unterrichtsstunden erhalten. Zur Aushilfe fand der Unterricht in der Bodenstube

Die beiden großen polnischen Filmstars Jadwiga Smojarska und Eugeniusz Bodo in dem ergreifenden Film

„Ich habe gelogen“

Den langerwarteten neuen Film der Jadwiga Smojarska werden wir in Kürze in den Kinos „Apollo“ und „Metropolis“ sehen können. Dieser Film zeigt uns das immer aktuelle Problem der Jugend, der Liebe und des Vertrauens, der Güte und des Sieges der Wahrheit und Gerechtigkeit. Jadwiga Smojarska stellt eine Frau dar, die in das Netz tragischer Geschehnisse verwickelt wurde und eine Jugendtorheit bitter bereuen mußte. Die männliche Hauptrolle spielt Eugeniusz Bodo, der gerade hier sein dramatisches Talent zeigt. In den übrigen Rollen sehen wir Ziembistka, Mostowicka, Jarzewska, Wesolowski, Znicz, Snydzinski u. a. Besonders interessant ist das Auftreten der vierjährigen Grazyna. R. 972

Soeben erschienen!

Deutscher Heimatbote in Polen

Jahrbuch des deutschen Volkstums in Polen für 1938.

— Umfang 182 Seiten — — Reich bebildert —

Preis zt. 1,50.

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen.

Verlag Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Aleja Marsz. Bitulskiego 25.
P. R. D. 207 915. Telefon 65-89.

Aus Posen und Pommerellen

Tarnowo Podg. (Schlehen)

Ihren 80. Geburtstag beging am 24. Oktober im Familienkreise ihres jüngsten Sohnes Artur in Kolojczyn (Kochfeld) die Ansdlermitwe Wilhelmine Buzmann, geb. Berkling, in voller körperlicher und geistiger Frische. Gegen 2 Uhr nachmittags erkreute der Schlehener Posaunenchor die Jubilarin, die eine fleißige Besucherin der Schlehener Kirche und der evangel. Frauenversammlungen war, durch einige Lieber. — An diesem Gedenktag sind 36 Jahre vergangen, seit die Familie Buzmann aus der Magdeburger Gegend hier einwanderte und ein Ansiedlungsgrundstück erwarb. Hermann Buzmann, mit dem die Jubilarin im Jahre 1929 das Fest der Goldenen Hochzeit feiern konnte, starb im März vorigen Jahres im Alter von 83½ Jahren. Wir wünschen der Jubilarin weiteres Wohlergehen und einen segneten Lebensabend.

Sroda (Schroda)

t. Selbstmordversuch im Gefängnis. Im hiesigen Gerichtsgefängnis versuchte der Häftling Walerian Antkowiak aus Brzezie seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich die Pulsadern an den Händen durchschnitt. Die Tat wurde jedoch rechtzeitig bemerkt, so daß der Lebensmüde gerettet werden konnte.

t. Der Bau des Elektrizitätswerkes und die Vorbereitungen zur Elektrifizierung der Stadt schreiten vorwärts. In vielen Straßen sind

vor etwa zwei Wochen die Holzmasten für das Leitungsgesetz angefahren worden. Anmeldungen zum Anschluß an das städtische Elektrizitätsgesetz nimmt die Stadtverwaltung entgegen. Nähere Auskünfte und Anmeldeformulare sind im Magistratsgebäude, Zimmer Nr. 15, erhältlich.

Srem (Schrimm)

t. Hunde- und Kagensperre. Da auf dem Besitzum des Landwirts Jerzy Preiß in Krosno, Sammelgemeinde Mofina, Tollwut festgestellt wurde, hat der Starost über die ganze Sammelgemeinde Mofina die Hunde- und Kagensperre verhängt.

Leszno (Lissa)

k. Eine öffentliche Stadtverordneten-Sitzung findet am Freitag, dem 29. d. Mts., abends um 6 Uhr im Sitzungssaal des hiesigen Rathauses statt. Die Tagesordnung umfaßt 22 Punkte und enthält u. a. auch die Frage der Raumnot in den Volksschulen, über die in der letzten Zeit in unserer Stadt besonders viel debattiert wird. Ferner wird über die Wahl eines Vizebürgermeisters und dessen Bezüge verhandelt werden.

k. B. d. R., Ortsgruppe Lissa. Monatsversammlung am Donnerstag, 28. d. Mts., abends 8 Uhr. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

statt. Dieser Raum ist als vollständig unzulässig polizeilich geschlossen worden. Das Komitee will durch die Propagandawoche mit- helfen, Mittel für den Bau einer neuen Volksschule anzubringen. Bis jetzt sind erst 647,96 Zloty vorhanden.

§ Kind ertrunken. Auf der Wiese von Lorkowski in der Rogozinstraße 90 spielten Kinder. Dabei fiel die vierjährige Lastowska in einen tiefen mit Wasser gefüllten Graben und ertrank. Der sofort herbeigeholte Arzt Dr. Litowski konnte nur noch den Tod feststellen.

Mrocza (Mrottschen)

25 Jahre im Dienste der Landwirte

Die Ortsgruppe Mrottschen der Westpolnischen Landw. Gesellschaft feierte kürzlich ein seltenes Jubiläum. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Rittergutsbesitzer Falkenthal = Siupowo, konnte auf eine 25jährige Tätigkeit als Vorsitzender der Gruppe (früher Landw. Verein Mrottschen) zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatten sich viele Berufsgenossen im Lokal von Kosowo versammelt, um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen und ihm für die aufopferungsfreudige Arbeit zu danken. Vom Hauptvorstand der Welage aus Posen war Gutsbesitzer Ruff-Bisupin erschienen. Nach der Begrüßung der Gäste ergriff Herr Ruff-Bisupin das Wort, um die Grüße und Glückwünsche des Hauptvorstandes zu übermitteln. Zur Erinnerung an den Tag wurde Herrn Falkenthal die Ehrenurkunde der Welage überreicht. Für den Ortsverein sprach Herr Wolf, der eine Silberplakette als Andenken überreichte. Anschließend dankte Herr Falkenthal mit warmen Worten, wobei er alle Erinnerungen auffrischte.

Zbaszyn (Bentschen)

Eröffnung einer neuen Chauffee

Am morgigen Donnerstag wird bei der Volksschule in Bukowicz die neuerbaute Chauffee Bukowicz-Grätz eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben. Der Feier wird auch der Kreisstarost Stoczen aus Neutomischel beiwohnen.

Naklo (Nafel)

§ Schnell gefasste Einbrecher. Vor einigen Tagen war bei der Firma Wylke ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, wobei Konfektionswaren im Werte von etwa 3000 Zloty gestohlen wurden. Jetzt ist es der Dirschauer Polizei gelungen, zwei Einbrecher zu verhaften, die den Einbruch verübt haben. Der schnellen Arbeit der Polizei ist es zu verdanken, daß man einen großen Teil der Nafeler Diebesbeute sicherstellen konnte.

Wyrzysk (Wirzich)

Mitgliederversammlung der D.S.-Ortsgruppe Rosmin. Am 17. Oktober fand in Rosmin eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung statt, auf der Kamerad Bruno Lehmer mit packenden Worten über unsere deutsche Pflicht sprach. Der Redner ermahnte die Volksgenossen zu unablässiger Arbeit und Einsatzbereitschaft. Die Anwesenden, unter denen sich auch zahlreiche Gäste befanden, haben diese starken und ehrlichen Worte verstanden.

Czarnków (Czarnikau)

Der Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt am Dienstag zeigte starken Auftrieb. Bessere Pferde brachten 400-450, mittlere 180-250, schwächere 75-150 Zl.; gute Fohlen erzielten 120-170 Zl. Gute Milchkuhe wurden mit 200-250, mindere mit 150-180 Zl. gehandelt, Färsen brachten 90 bis 120, Fresser 30-50 Zl. Ferkel kosteten 18 bis 20 Zl. das Paar, Läufer Schweine 30-45 Zl. das Stück. Es wurde recht lebhaft gehandelt.

Kiszkowo (Welnau)

wm. Erntefest. Am Sonntag feierten die hiesigen Vereine im Redzioratschen Saale in Rybno ein schlichtes Erntefest. Am Nachmittage wurde für die Kleinen ein Kaspertheater aufgeführt. Anschließend fand eine Sitzung statt, in der Herr Stoffermeier eine Ansprache hielt. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied trat der Tanz in seine Rechte.

Mogilno (Mogilno)

ü. Die Landstreicherplage nimmt ab. Im September führte die Polizei in 96 Uebernachtungslokalen für Landstreicher im Kreise Mogilno eine vier- bis sechsmalige Kontrolle durch. Während derselben wurden nur vier verdächtige Personen in Haft genommen. Es geht daraus hervor, daß die Landstreicherplage im Kreise abgenommen hat.

ü. Statistisches. Im dritten Vierteljahr wurden im Standesamt für Mogilno-Ost 54 Geburten (29 männl., 25 weibl.), 16 Todesfälle und 7 Eheschließungen; in dem für Mogilno-West

„Geheimnisse einer gelben Stadt“

Verkäufe nicht die einzige Gelegenheit, den großen Spionagefilm zu sehen, der im Lichtspieltheater „Slońce“ ab Freitag unter dem Titel „Geheimnisse einer gelben Stadt“ läuft. Die Handlung spielt im Fernen Osten. In der Hauptrolle der geniale Mongole Inksjynow, der dem Publikum bereits aus dem Film „Sturm über Aken“ bekannt ist. Die große Premiere wird mit großem Interesse erwartet. R. 973.

Sport vom Tage

Schmeling soll in New York boxen

Mike Jacobs hat Max Schmeling telegraphisch das Angebot gemacht, am 17. Dezember in Madison Square Garden sich zu einem Kampf zu stellen. Schmeling könne seinen Gegner aus folgenden Boxern auswählen: Nathan Mann, Jimmy Adomick, Harry Thomas, Al Mocoq, Gastanaga und dem Chilenen Arturo Godoy. Angebote dieser Art sind in Amerika an der Tagesordnung und die Termine sind nicht so ernst zu nehmen. Man weiß, was mitunter von amerikanischen Vertretern gehalten werden kann. Das hat Schmeling erst im Juni mit Braddock erlebt. Andererseits ist die Nachfrage nach Schmeling ein Zeichen dafür, daß auch der amerikanische Boxsport auf die Dauer nicht ohne den Mann auskommt, der eigentlich schon durch seinen Knockout-Sieg über Joe Louis 1936 die Berechtigung erwarb, den Weltmeisterstitel zu führen. Bewunderlich ist nur, daß Schmeling neuerdings Kämpfe gegen Schwergewichtsböxer bestreiten soll, die doch an Klasse unter ihm stehen. Er wird bestimmt erst seinen Hamburger Vertrag erfüllen.

Deutsche als Europameister

In Stuttgart wurden die Kämpfe um die Röllschuh-Kunstlaufmeisterschaften von Europa abgeschlossen. Nach dem schönen Erfolg von Lydia Wahl in der Frauen-Einzelmeisterschaft konnte die deutsche Siegeserie fortgesetzt werden. Im Männerkulturlaufen wurden durch Händel (Nürnberg) und Meerfeld (Kempten) die ersten beiden Plätze belegt, desgleichen gab es in der Paarlaufermeisterschaft einen deutschen

Doppelerfolg, wo Roth-Walter den Titel errangen und Mosler-Pfister den zweiten Platz einnahmen.

Cramm und Henkel in Tokio eingetroffen

Die aus Gottfried von Cramm, Heinrich Henkel und Marieluise Horn sowie dem Mannschaftsführer Dr. Heinrich Kleinschroth bestehende deutsche Reisegesellschaft ist auf ihrer Weltreise am Montag in Tokio eingetroffen. Die deutschen und japanischen Behörden hatten ebenso wie die Sportverbände Vertreter entsandt, und man bereite den deutschen Tennisspielern einen festlichen und herzlichen Empfang. Nach einigen Ruhetagen werden die deutschen Tennisspieler ihre Gastspielreise durch Japan mit einigen Wettspielen in Tokio be- ginnen.

Nachträgliche Meldung Argentinien

Bei der Geschäftsstelle des Internationalen Fußballverbandes in Zürich ist nachträglich die Meldung des Argentinischen Verbandes eingelaufen, der seine Teilnahme an der Deutschen Fußball-Weltmeisterschaft von der Bedingung abhängig macht, kein Ausscheidungsspiel auszu- tragen und gleich zur Teilnahme an der Schluss- runde berechtigt zu sein. Die plötzliche Zusage Argentinien stellt den Spelausschuss vor keine leichte Aufgabe.

Warschauer Böxer in Westfalen

Die Warschauer Mannschaft „Olecie“, die am Freitag in Kassel gegen den dortigen Box- klub 10:6 gesiegt hatte, kämpfte am Montag in Hagen, Westfalen, gegen eine Städte- mann- schaft Deutschland unentschieden 8:8.

Kartoffeldämpfstation im Kreise Nowy Tomysl

In der Sägemühle des Herrn Ritsche wurde das Dämpfen von Kartoffeln in einem speziellen Wagenkasten gezeigt. Von der Landw. Schule Neutomischel wird dazu noch nachstehendes ausgeführt:

Die Vorführung war verbunden mit der Er- öffnung der ersten Kartoffeldämpfstation im Kreise Neutomischel. Der Kasten ist die Kon- struktion des Herrn Ritsche. Die Kartoffeln, die zur Vorführung nötig waren, lieferte einer der Absolventen der hiesigen Landw. Schule. Der Kasten fasst 45-50 Ztr. und braucht eine Dämpfzeit von 40 Minuten, wobei die Kosten des Dämpfens für einen Kasten 1,50-2 Zloty betragen, somit für einen Zentner 3-5 Groschen. Die Kosten sind also sehr gering.

Die Kartoffelernte war in diesem Jahre nicht schlecht; noch ist jedoch nicht vorzusehen, wie die Kartoffeln in den Mieten überwintern, ob nicht Kälte und Fäulnis die Mehrerträge ver- mindern. Beim Aufbewahren in den Mieten entziehen sich Verluste, wie Strohverbrauch. Arbeit beim Auslesen, Bau der Mieten und tägliches Dämpfen, das sich durch Verbrauch von Feuerungsmaterial erheblich teurer stellt. Für 3-5 Groschen kann keiner einen Zentner Kar- toffeln dämpfen. Schließlich verlieren die Kar- toffeln beim Einmieten 8-9 Prozent Stärke- gehalt.

Welches ist nun der Wert gedämpfter Kar- toffeln? Die Landwirte, die bereits mit dem Einsäuern angefangen haben, sind voll des Lobes und haben festgestellt, daß die einge- säuerten Kartoffeln bis zu 100 Prozent gut sind und in nichts den frisch gedämpften Kartoffeln nachstehen. Die Untersuchungen, die in den Lehrstationen durchgeführt wurden, stimmen mit den praktischen Ergebnissen der Landwirte über- ein. Wo sind nun gedämpfte Kartoffeln aufzu- bewahren, und wie sind sie einzusäuern? Auf Grund eigener Erfahrungen schreibt Herr Ober- ingenieur Polowicz im „Poradnik Gosp.“ in Nr. 35: „Wenn man eine lange, gemauerte Grube baut, so ist empfehlenswert, sie in meh- rere Kammern einzuteilen, die in ihren Aus-

maßen der Größe der Wirtschaft, ihrem Vieh- stande sowie der verfütterten Kartoffelmenge angepaßt sind. a) in einer kleinen bäuerlichen Wirtschaft: Breite 1½ Meter, Länge 2 Meter und Tiefe 2 Meter; b) in einer größeren Wirt- schaft: Breite 1,5, Länge 2,5 und Tiefe 2 Meter; c) in einem Vorwerk, das größere Kartoffel- vorräte einsäuert und verfüttert: Breite 2-3, Länge 3 und Tiefe 2,5 Meter.“

Weiter schreibt Ing. Polowicz: „Die ge- dämpften Kartoffeln stellen einen Brei dar, der nach Zerstampfung die kleinsten Spalten ver- füllt. Deswegen kann der Behälter für ge- dämpfte Kartoffeln, falls das Geld für einen dauerhaften Behälter fehlt, auch aus Erde aus- gegchachtet werden. Zwar sind zum Schutze des Eingesäuerten vor Verschmutzung die Wände mit Schabrettern oder mit gewebter Pappe auszulagern; man kann aber auch mit langem Stroh die Seiten der Grube auslegen.“

Wie alles Eingesäuerte müssen auch die Kar- toffeln gut festgestampft werden und vor Regen geschützt sein. Auf ein Kubikmeter gehen 9-10 Doppelzentner Kartoffeln.

Das Fehlen eines Silos in diesem Jahre sollte keinen vom Einsäuern abhalten. Vorläufig möge eine Erdgrube Ersatz sein, und im kom- menden Jahre kann ein spezieller Behälter ge- baut werden. Man begehrt im laufenden Jahre kein Risiko, wenn man ein Silo mit Grünfutter besetzt und obenauf Kartoffeln schüttet, beson- ders in dem Falle, wenn das Eingesäuerte sich stark gesetzt hat.

Bydgoszcz (Bromberg)

Tragischer Vorfall in Schulitz. Ein tragi- scher Vorfall ereignete sich in Schulitz (So- lec Kujanski). Die 14jährige Tochter des Eisenbahners Waluszewski war beim Fahren auf einem Rabe mit dem Kopf gegen einen Chauffeebaum gestoßen. Das Mädchen verlor das Bewußtsein, kam jedoch bald wieder zu sich und fuhr nach Hause zurück. Da

Je früher desto besser!

Wollen Sie das „Posener Tage- blatt“ pünktlich vom 1. November ab erhalten, dann

bestellen Sie die Zeitung unverzüglich.

Alle Postämter und unsere Aus- gabestellen nehmen noch Bestellungen entgegen.

Verlag des „Posener Tageblatt“.

es über heftige Kopfschmerzen klagte, legte er sich zu Bett. Nach einigen Stunden stellten die Eltern fest, daß ihre Tochter ohne Bewußtsein dalag. Die herbeigerufene Brom- berger Rettungsbereitschaft brachte das Mäd- chen ins Kreiskrankenhaus Bromberg, wo es jedoch, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Das Mädchen hatte eine Ge- birnererschütterung und Bluterguß ins Gehirn erlitten.

Wabrzeźno (Briesen)

ng. Töblicher Unfall. In der Windmühle des Besitzers Wilhelm Koeller in Dębowa Łąka, Kreis Briesen, ereignete sich ein erschüt- ternder Unglücksfall. Als der Pächter Hans Majak sich an den Walzen zu schaffen machte, wurde sein Anzug von dem Getriebe er- faßt, das den Unglücklichen in die Walzen zog und ihm eine Körperhälfte völlig zerquetschte. Der schwer Verletzte starb unter furchtbaren Schmerzen auf der Fahrt ins Krankenhaus.

Seckreis

po. Auto durchbricht Eisenbahnschranke. Am Sonntag um 21.30 Uhr durchbrach ein Per- sonenauto, welches von sechs Personen besetzt war und von Josef Trawicki aus Gdingen geführt wurde, auf der Bahnübergang an der ul. Wielkopolska in Abershort die Eisenbahn- schranke, schlug auf die zweite Schranke auf, beschädigte diese und blieb dann auf dem Eisen- bahngleise stehen. Im selben Augenblick kam ein Personenzug aus Richtung Zoppot herangebraust. Dem Streckenwärter, der den Unfall beobachtet hatte, gelang es noch im letzten Moment, den Zug durch Laternen signale zum Stehen zu bringen. Diesem Umstande ist es zu verdanken, daß die Insassen mit dem Leben da- vonkamen. Nachdem das Auto vom Gleise ent- fernt war, konnte der Zug sich wieder in Bewe- gung setzen. Der Unfall wird auf zu schwaches Licht der Autoreflektoren zurückgeführt, das die herabgelassene Schranke erst im letzten Augen- blick erkennen ließ.

Ganzes Försterhaus weggeschwemmt

In Bosnien ist es infolge schwerer Wolken- brüche zu Unglücksfällen und ersten Verkehrs- störungen gekommen. So wurde bei Bugojno durch die Wassermassen eines plötzlich über die Ufer getretenen Baches ein Försterhaus mit sieben Insassen fortgeschwemmt. Von der siebentöpfigen Försterfamilie fehlt noch jede Spur. Der Verkehr auf der Strecke Sarajevo - Dubronik sowie auf einigen bosnischen Lo- kalstrecken ist unterbrochen.

Bergtod im sächsischen Felsengebirge

Beim Klettern im Wehlgrund im Sächsischen Felsengebirge stürzte der 17 Jahre alte Herbert Müller aus Dresden ab. Schwer verletzt wurde der junge Bergsteiger nach Heidenau ins Kran- kenhaus gebracht, wo er starb. Ein weiterer Bergsteiger ist am Elbtalwächter bei Schmilka schwer verunglückt. Auch er fand Aufnahme im Krankenhaus.

Jannings auf dem Wege der Besserung

Stockholm. Nach dem letzten Befund der Aerzte ist im Zustand des hier erkrankten Staatsschauspieler Emil Jannings eine Besse- rung eingetreten. Zwar ist der Kranke noch nicht vollständig fieberfrei, doch ist sein allge- meines Befinden besser geworden.

Feierstunde des Wohlfahrtsdienstes in Wollstein

Schöner Erfolg einer Ausstellung von Heimarbeiten

Zu einer Feierstunde hatte der Deutsche Wohlfahrtsdienst für den Kreis Wollstein am Sonntag, dem 24. Oktober, 16 Uhr zugunsten der Deutschen Nothilfe eingeladen. Diesem Rufe waren auch viele Volksgenossen aus Stadt und Land gefolgt. Auch in diesem Jahre war wieder ein reichhaltiges Programm, ausgear- beitet. Die Eingangsworte sprach der Orts- geistliche Pastor Engel. Es folgten dann Gedächtnis, gemeinsam gesungene Lieder und Vorträge des Vorkammergebers. Die Festansprache hielt der Kreisvertrauensmann Pastor Schulz aus Ratwiz. Ein Laienspiel „Die Roggenfuhr“ wurde flott aufgeführt. Mit

dem gemeinsamen Viede „Uns ward das Los gegeben“ wurde die Feierstunde geschlossen. Am gleichen Tage und am Montag fand in den Nebenräumen eine Ausstellung von Heim- arbeiten bedürftiger Volksgenossen statt, auf welcher gediegener deutscher Hausrat, Web- waren, Korb-, Holz- und Lederarbeiten zu sehen waren. Diese Ausstellung erfreute sich eben- falls eines guten Besuches. Die Sammlung am Schluß der Feierstunde und der Eintritt zur Ausstellung brachte einen schönen Erlös, wofür allen Spendern gedankt sei. Durch den Verkauf vieler Artikel der Heimarbeiten haben zahlreiche Volksgenossen neue Beschäftigung und frischen Mut bekommen.

Unveränderte Großhandelspreise in Polen

Das polnische Statistische Hauptamt hat die Großhandelspreise-Kennzahl für den Monat September mit 59.6 errechnet (1928 = 100), sie blieb demnach gegenüber dem August unverändert und war um 0.4 geringer als im Juli d. J., jedoch um 5.0 höher als im September vorigen Jahres.

Die Ausfuhrkontingente für Danzig

Im Dziennik Ustaw Nr. 74/1937 ist die Verordnung des polnischen Finanzministers vom 6. Oktober über die Anrechnung von Ausfuhrzöllen für Erzeugnisse aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig für den Zeitraum vom 1. April 1937 bis 31. März 1938 veröffentlicht.

Um eine Vergrößerung der Warrant-Kredite in Gdingen

Die Gdingener Industrie- und Handelskammer, die sich um die Erschließung neuer Kreditquellen für die Handelskreise des Gdingener Hafens bemüht, ist an die Bank Polski mit einem Vorschlag für eine Ausweitung der Warrant-Kredite herantreten, die bisher auf eine bestimmte Anzahl von Waren beschränkt sind und die nunmehr auch für weitere Warenarten zugelassen werden sollen.

Melasse für Zuckerrüben

Vor einigen Tagen berichteten wir von dem Beschluss eines Umtauschs von Zuckerrüben des Ueberkontingents in Melasse. Hierzu berät der Verband der Vereine der Zuckerrübenanbauer Grosspolens und Pommerellens, dass sich die Zuckerfabriken Westpolens verpflichten hätten, das Rübenüberkontingent zum Preise von 2.20 zł je dz anzunehmen, die im Kontrakt vorgesehenen Transportgebühren zu zahlen und Schnitzel zurückzuerstatten.

Abflauen des internationalen Holzbedarfs

Der Septemberbericht des „Comité International des Bois (Cib)“ mit dem Sitz in Wien stellt ein Abflauen des internationalen Holzbedarfs im September 1937 sowohl gegenüber den Vormonaten als auch der Vorjahreszeit fest.

Mangel an rollendem Eisenbahnmaterial

Gegenmassnahmen der Eisenbahnverwaltung

Ebenso wie in anderen Ländern tritt auch in Polen in den Monaten August bis Dezember ein erhöhter Bedarf an rollendem Material auf den Eisenbahnen ein, der mit dem Befördern der Erntegüter und der Eindeckung mit Kohle für den Winter in Zusammenhang steht.

Kartoffeln und Rüben sowie andere Waren befördert. Um diese Schwierigkeit zu beheben, hat die Eisenbahn eine Erhöhung der Ladefähigkeit der 20-t-Waggons auf 22 t angeordnet und sogar ein Ueberschreiten bis auf 25 t zugelassen.

Um eine Reform der Umsatzsteuer

Ein Antrag an das Finanzministerium

Der Verband der Industrie- und Handelskammern beschloss, sich an das Finanzministerium wegen einer Reform der Sätze der Umsatzsteuer für eine Reihe von Unternehmen verschiedener Zweige zu wenden, die von der letzten Gesetzesnovelle aus dem Jahre 1936 besonders hart betroffen worden sind.

Es handelt sich vor allem um Unternehmen des gewerblichen Aufbaus, die Handelspatente der 4. Kategorie lösen. Diese Unternehmen, die einen Umsatz bis 20 000 zł jährlich erzielen, sind wirtschaftlich so schwach, dass der Gesetzesgeber ihnen gegenüber den niedrigsten Steuersatz von 0.5% angewandt hat.

Das gegenwärtig geltende Gesetz berücksichtigt ausserdem nicht den Umstand, dass zahlreiche Handelsunternehmen, wie Gastwirtschaften, Hotels, Apotheken, Kinotheater sowie verschiedene Gewerbeunternehmen der I. bis 5. Kategorie Handelsbücher führen, sondern es setzt den im Verhältnis zu den erzielten Um-

sätzen hohen Satz von 3% fest. Das steht im Widerspruch zu der vom Finanzministerium seit einigen Jahren geführten Politik, die eine Förderung der Buchführung zum Ziele hat.

Was die Gewerbeunternehmen betrifft, so ist der ihnen gegenüber angewandte Satz besonders scharf. Bei den von allen Gewerbeunternehmen der 6. bis 8. Kategorie erzielten Umsätzen wird ein Steuersatz von 1.5% angewandt, während von den Umsätzen der Gewerbeunternehmen der I. bis 5. Kategorie, die aus eigenen Materialien produzieren und Bücher führen, 1.9% zu zahlen sind.

Ein so bedeutender Unterschied in der Belastung zuungunsten der Unternehmer der höheren Kategorien bei Nichtbeachtung des Umstandes der Führung von Handelsbüchern bildet ein Hemmnis für die Entwicklung dieser Unternehmen. Es ist damit zu rechnen, dass das Finanzministerium dem Antrag des Verbandes der Industrie- und Handelskammern auf Herabsetzung der Steuersätze stattgeben wird.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 27. Oktober 1937

Table with 2 columns: Security type and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, 4 1/4% Obligationen der Stadt Posen, etc.

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 26. Oktober 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas fester, in den Privatpapieren ruhig.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Silver, and Exchange rate. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 69.25, 4proz. Kons.-Anl. 36 58.75-58.50, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 55.38-55.63, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obi. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5 1/2proz. Pfandbriefe

Posen, 27. Oktober 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table of grain prices including Roggen, Weizen, Braugerste, etc. with prices ranging from 22.00 to 46.75.

Stimmung: schwächer. Gesamtumsatz: 2405.8 t, davon Roggen 425, Weizen 141, Gerste 70, Hafer 135 t.

Kattowitz, 26. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Sammelweizen 28, Mählgerste 22.50, Weizenmehl 65% 41.25-42, Roggenmehl 65% 31.50 bis 32, Weizenkleie mittel 15.25, Roggenkleie 15 bis 15.50, Speisekartoffeln, weisse 4.10. Richtpreise: unverändert.

Posener Viehmarkt

vom 26. Oktober 1937

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe)

Auftrieb: 340 Rinder, 1875 Schweine, 594 Kälber, 129 Schafe; zusammen 2938.

Rinder:

Table of cattle prices: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 68-76, b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 60-66, etc.

Table of pig prices: a) vollfleischige, ausgemästete 62-66, b) Mastpölen 54-58, etc.

Table of cow prices: a) vollfleischige, ausgemästete 70-80, b) Mastkühe 56-62, etc.

Table of sheep prices: a) vollfleischige, ausgemästete 26-36, b) Mastfärsen 42-50, etc.

Table of pig prices: a) gut genährtes 42-50, b) mässig genährtes 38-40

Table of calf prices: a) beste ausgemästete Kälber 80-88, b) Mastkälber 70-78, etc.

Schafe:

Table of sheep prices: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 64-70, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50-60, etc.

Schweine:

Table of pig prices: a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 104-112, b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 96-102, etc.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. - Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Sämtl. in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Am 24. Oktober verschied
Herr Rittergutsbesitzer
Stanisław Madaliński
Debicz, Kr. Środa.

31 Jahre war der Verstorbene Mitglied und von 1915 bis 1923 Vorstandsmitglied unserer Genossenschaft. Während dieser Zeit hat der Verstorbene seine reiche Erfahrung der Genossenschaft gewidmet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Molkereigenossenschaft Środa.**

**Zurückgekehrt
Dr. Glabisz**
Facharzt für Hals-, Nasen- und
Ohrenkrankheiten
Poznań, ul. Fredry 1.
11 $\frac{1}{2}$ -13 17-18 $\frac{1}{2}$

Sparansatzöfen
Progressive Kachel-
öfen, ausgez. in gold.
Medaille, ersparen
70% Feuerung.
Hersteller:
M. JANKOWIAK
Poznań - Staroleka
Wäscherollen Fabrik
Eisengießerei.




Fenster-Glas
Kalebrat, Inspektur, Spie-
gel-Glas, Glaser-Ritt
empfehlen billigst
Glasgroßhdlg. u. Schleiferei
„Patria“ Sp. z o. o.
Poznań, Budy Bganunna
Augusta 1 Tel 39-40.

Elektrische Lampen
in grosser Auswahl
direkt aus der Fabrik
Skrzypczak,
Poznań, sw. Marcina 27
Hof, II Treppen

**PELZWAREN
E. LEHMANN**
Poznań, ul. Wrocławska 18.
Gegr. 1875 — Telefon 2295
Anfertigung vornehmer u. gediegener
Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.
Ständig großes Lager in allen Arten
von Fellen und fertigen Stücken.
Felle aller Art werden zum Zurichten und
Färben angenommen.

**97
JAHRE**
PELZE
BESTES
FELLMATERIAL
ERSTKLASSIGE
VERARBEITUNG
B. SCHULTZ
TEL. 15-13 POZNAŃ
BR. PIERACKIEGO 16.

**Kränze
Kreuze**
u. andere Ausführungen zu
Ullertheiligen
empfiehlt Blumengeschäft
Walter Pfeiffer,
Poznań,
M. Marcintowskię 15.
Tel. 3578.

Weine
echtes, billiges Glas
findest Du in den alten Weinstuben von
Nyka & Postuszny, Poznań
Wrocławska 33/34. Tel. 1194.
Weingroßhandlung. Gegr. 1868.

Es wird zur Zucht ein
großer schöner, ganz gelber
**Drpington
Hahn**
u. ein großer, weißer Leg-
horn Hahn gesucht. Off.
unt. N. E. 2918 an die
Gescht. d. Btg., Poznań 3.

Tafelobst
in den gangbarsten Sor-
ten, in Luxus- und Ge-
brauchsfortierung, in
Mengen von 12,5 kg an,
für Hausgebrauch und
Wiederverkauf abzu-
geben. Verlangen Sie
Preisliste!
Firma Obstgut Walters-
berg — Komorowo, p.
Ofiet n. Notecia.

Radioempfänger

TELEFUNKEN
auf Ratenzahlung am
vorteilhaftesten bei
RADIO ŚWIAT 10
Ratajczaka

**Heute neu
Die Woche**
Großer Tatsachenbericht:
Reise durch die Wunder des Körpers
Die Gartenlaube
Auf zur Luftreise.
Der Silberspiegel
Die Zeitschrift der eleganten Dame
**J. B. Illustrierter
Beobachter**
Die aktuelle Illustrierte Zeitung
Das Illustrierte Blatt
Für behagliche Freude und unter-
haltsames Wissen
**Deutsche
Sport-Illustrierte**
bringt die neuesten Sportberichte
in Wort und Bild aus aller Welt
Der Stürmer
Das Schwarze Korps
im Buch- und Straßenhandel erhältlich
Auslieferung
Kosmos - Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Pilsudskiego 25.

Bienenhonig
frischen, garantiert echten, naturreinen. 3 kg 7.60 zł.
5 kg 11.40 zł, 10 kg 22.00 zł, 20 kg 42.00 zł, per
Bahn 30 kg 61.00 zł, 60 kg 119.00 zł, einschließlich
Blechdose und aller Veranbfosten sendet gegen Nach-
nahme „P a s e l a“ w Zrembowit Kr. 7/8.
Wer einmal kauft, bleibt unser ständiger Abnehmer.

Treibriemen
und alle technischen Artikel
seit 60 Jahren bekannt, liefert
Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
Treibriemenfabrik und techn. Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Pelze
Fertig und nach Maß,
sämtliche Reparaturen u.
Umänderungen werden
nach den neuesten Mo-
dellen solide ausgeführt.
Große Auswahl in Pelz-
säcken und Pelzfellen,
wie: Opossum, Murrel,
Breitschwanz und Ver-
sianer. Fachmäßige Be-
dienung. Nehme Felle
zum Gerben u. Färben
nach Leipziger Art an.
Jagsz
Poznań,
M. Marcintowskię 21.
Telefon 36-08.

Nimm

**Gütermann's
Nähseide**

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengefuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
Schlagleisten,
deutsches Fabrikat,
**Schlagleisten-
schrauben,**
Pflugschrauben
etc.,
**Nägel, Ketten,
Strohpresen-
draht.**
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań


**Blusen — Röcke
Morgenröcke**
empfiehlt
M. Malinowski
Damen-Konfektions-Fabrik
Poznań, Stary Rynek 57

**Leder-,
Kamelhaar- und Hanf-
Treibriemen**
Gummis, Spirals- u. Hanf-
Schläuche, Klingerrplatten,
Flanschen und Manloch-
dichtungen.
Stopschuhspindungen,
Fuzwolle, Maschinöle.
Wagenfette empfiehlt
SKLADNICA
Pozn. Spółki Okowicanej
Spółdz. o ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań,
Meje Marcintowskię 20.

Möbel, Kristallfächer
verschiedene andere Ge-
genstände, neue und ge-
brauchte, stets in großer
Auswahl. Gelegenheits-
kauf.
Jeziuczka 10,
(Swietostawka).


Sweater — Pullover!
Trikotagen — Wäsche
Strümpfe — Socken
Schals — Gamaschen
seidene Blusen
Krawatten — Pyjamas
Spezialitäten:
Lederhandschuhe
Große Auswahl!
Niedrige Preise!
W. Trojanowski,
sw. Marcina 18
Tel 56-57.

**Neu eröffneter
Modedalon**
empfiehlt erstklassige An-
fertigung von Kleibern,
Kostümen, Mänteln,
Pelzbezügen. Neueste
Wiener und Pariser Mo-
delle.
Susicka,
M. Marcintowskię 2,
Wohnung 5.
Tel. 28-52.


Die
ersten
der neuen
Telefunken
Musikgeräte
1938
sind bei
uns!
**Ein Zauberreich
der Töne!**
Lassen Sie sich noch heute
gratis
vorführen!
Wir erteilen die bequemsten
Ratenzahlungen!
„Radiomechanika“
Poznań, sw. Marcina 25.
Telefon 1238.

Pelze, Füchse, Felle
jeglicher Art, große Aus-
wahl, neue u. alte Modelle
günstige Preise, günstige
Zahlungsbedingungen
nur bei
Jan Willmann
Poznań, Plac Wolności 7
Hof I. Stock. — Tel. 4837

18 zł 1000
Ziegelsteine
geformt und gebrannt,
mit voller Garantie.
Marian Koscielniak
Ceglaz Łopienno
pow. Wągrowiec.

Göpel
4-spännig, 42 Touren,
wie neu, billig zu ver-
kaufen.
Barfkowiał
Zęgrze, p. Poznań.

Großes, antikes, reich
geschnitztes
Chzimmer
Pocztowa 21, Wohn. 4.

Kaufgesuche
Wild u. Hofgeflügel
Hasen, Fasanen, Hühner,
Enten u. Puten kauft
zu guten Preisen
Geflügelhandlung
„Maj. Młodziejowo“
Poznań
sw. Marcina 34, Tel. 3372

**Altniederländer
Gemälde**
und bessere Antiquitäten
sucht Liebhaber zu kaufen.
Offerten unter 2926 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Pachtungen
Landwirtschaft
68 Morgen guter Weizen-
und Rübennoden in
einem Stück, auf lange
Jahre zu verpachten.
Berthold Kaphan
Środa

Mietsgesuche
1 Zimmer u. Küche
vom Wirt sofort gesucht.
Gestl. Offerten u. 2922
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.

Unterricht
Englisch-französl. dipl.
Lehrerin
Mählenstr. (Młynista) 13
Wohnung 5.

Stenographie
und Schreibmaschinenkunde
beginnen am 3. November
Kantaka 1

Offene Stellen
Deutsche
Lehrerin
zu einem Jahrl. Jungen,
täglich für 1 Stunde ge-
sucht.
Matejki 50, W. 7.
(2-4 Uhr).

Mädchen
ab 15. November tags-
über für 3 mal in der
Woche gesucht. Kennt-
nisse in Wäschebehand-
lung, Hausarbeit und
Plätten erwünscht. Off.
unter 2930 a. d. Gescht.
dies. Zeitung Poznań 3.

Rinderfräulein
intelligent, deutsch-lath.
jung, etwas Polnisch,
mit Nähen von Rinder-
wäsche, zu 2 Kindern
(4 u. 3 Jahre) gesucht.
Offert. unt. 2935 an die
Gescht. dieser Zeitung
Poznań 3.

Welterbildung
Studentin
sucht Deutschstunden.
Offerten unter 2924 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3

Kino
„Caranga“
Operette voller Humor
KINO „SFINKS“

Stellengesuche
Buchhalter
bilanzfähig, perfekt in
polnisch-deutscher
englischer Korrespondenz,
sowie in allen Büroar-
beiten und Maschin-
schreiben, ungetändigt,
sucht geeigneten Mit-
arbeiterskreis in Polen oder
Umgebung. Angeb. er-
beten an
Walter Bolt,
Łódź, Ślówna 19.

Meinmädchen
willig und fleißig, such-
t Stellung vom 1. Novbr.
Offerten unter 2925 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes
**Gebamme
Kowalewska**
Lakowa 14
erteilt Rat und Hilfe


Massagen!
Vorzüglich geprüfte Kran-
kenschwester übernimmt
medizinische Kosmetische
Massagen. Seinverschiedene
fachgemäß ausgeführt.
Freundliche Mitteilungen
von 12-8 Uhr.
Przemiana 6, W. 9.

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportant
fährt preiswert aus
W. Mewes Nachf.
Poznań,
ist
Tama Garbarska 21.
Tel. 3266, 3266.

Pianos, Flügel
Harmoniums, Gelegen-
heitskäufe.
B. Sommerfeld
Poznań, 27 Grudnia 15

Neuheiten!
Knöpfe, Klammern, Bro-
schen, Gürtel, Armabänder,
Halbketten,
sowie alle Schneiderzutaten
am billigsten
Andrzejewski
Sztolna 13.

**Billigste
Einkaufsquelle**
Farben
Lacke
Firnisse
Pinsel
Maschinenöle
Gerbertran
Karbolineum
Karbüd
Seifen
Waschpulver
Kosmetisch. Artikel
bei
F. G. Fraas Nachf.
Inh.: W. Kaiser
ul. Wielka 14,
Tel. 4311
Drogen-
Grosshandlung.

Trikotagen

Schützen Sie sich
gegen Kälte und Er-
kältungen durch zweck-
mäßige Unterbekleidung.
Meine Lager sind gut sortiert
J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
Allica Nowa 10,
neben der Stadt-
Sparkasse.
Telefon 1758

**größeren
Bibliotheken**
jeglicher Art.
Księgarnia — Antykwariat
Wypożyczalnia
Poznań, Pierackiego 20.
Bücherverleih monatlich
1.— zł.


Zur Nachkur!
empfehle
**Mineralbrunnen und
Salze aller Art.**
**Knoblauchsafte,
Mattee-Tee Original,
Katzenfelle**
Drogerja Wapzawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11

Neu! Neu!
**Kohlenspar- und
Heizkochplatte**
„ES — CE“
Polski Patent
Nr. 62-18.
Der Wunsch aller
Hausfrauen!
Dürfte in keinem
Haushalt fehlen!
Macht sich in kurzer
Zeit bezahlt!
Zu haben in allen
Eisenhandlungen oder direkt bei
Woldemar Günter
Landmaschinen
landw. Bedarfsartikel
Öle und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Bürsten
für Handel, Landwirtschaft
und Industrie.
Einkauf und Umtausch von
Roßhaar.
R. MEHL, Poznań
sw. Marcina 52-53.

Grauen Haaren
gibt unter Garantie
die Naturfarbe wieder
Axela-Haaregenator
Die Flasche 3.— zł.
J. Gadebusch
Poznań, Nowa 7.